© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Neue Hieracien des östlichen Europa.

Von

Dr. A. Rehmann.

(Eingelaufen am 30. März 1897.)

III.

Mit dieser dritten Serie „Neuer Hieracien" gelangen meine Studien über die Piloselloiden einstweilen zum Abschlusse, indem ich gleichzeitig zur Bearbeitung der Arhieracien meines Herbars übergehe. Das Material für diese Serie hat hauptsächlich *Hieracium magyaricum* N. P. und die nächstverwandten Species geliefert. Die Schwierigkeiten, mit welchen die Bearbeitung dieser Gruppe verbunden war, waren noch grösser als diejenigen, welche *H. Pilosella* geboten hat. Sie sind zweifacher Natur, denn sie liegen theils im Gegenstande selbst, theils in den unzulänglichen Hilfsmitteln. *H. magyaricum* N. P. wird im östlichen Galizien und in den Nachbarländern durch fast unzählige, aber überhaupt schwach begrenzte Sippen vertreten. Die Haupttypen sind, insbesondere, wenn sie isolirt vorkommen, gut markirt und differiren unter einander nicht weniger, als die Typen anderer, nicht polymorpher Gattungen; gleichzeitig zeigen sie aber in ihren Merkmalen so weit gehende Oscillationen, dass bei ihnen die Unterscheidung sehr zahlreicher Varietäten unerlässlich wird. Durch diese Varietäten wird aber einerseits die Aufstellung einer allgemein giltigen Diagnose sehr erschwert, andererseits muss eine Diagnose mit grösster Vorsicht angewendet werden. Das Verständniss der Formen kann nur mit Hilfe eines sehr reichen Materiales erreicht werden, denn nur dann kann man beurtheilen, was als Typus und was als Varietät gelten soll. Bei dem Reichthum der Formen schien es mir aber geboten, vor Allem nach der Fixirung der Typen zu trachten, und deswegen habe ich bei *H. magyaricum* N. P., sowie bei *H. Pilosella* L. überwiegend nur die besser markirten Sippen berücksichtigt, indem ich die Beschreibung der Varietäten und der Uebergangsformen für eine eventuelle Monographie der osteuropäischen Hieracien, deren Umfang ich vorderhand nicht zu bestimmen vermag, überlasse.

Die zweite Schwierigkeit, welche bei der Bearbeitung des *H. magyaricum* N. P. (und der nächstverwandten Formen) entgegentritt, liegt in den unzulänglichen Hilfsmitteln. Denn während bei *H. Pilosella* L. die reichhaltigen und musterhaften Exsiccatenwerke von Dahlstaedt, Norrlin, von Nägeli und Peter in den meisten Fällen einen festen Anhaltspunkt bieten, wird das *H. magyaricum* N. P. nur durch die wenigen von Nägeli und Peter ausgegebenen Formen vertreten. Wenn man dazu einige, von Kaeser und Sagorski vertheilte, von Dr. Peter revidirte Formen hinzufügt, so wird damit das Exsiccatenmaterial für die genannte Species fast erschöpft. Nicht weniger hemmend auf die Kenntniss des *H. magyaricum* N. P. wirkt der Umstand ein, dass in der Monographie

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

von Nägeli und Peter weder der Sammler, noch die Collection, welche das bei der Aufstellung einer Form benützte Material geliefert hat, genannt werden, und es ist nicht zu entnehmen, wo die betreffende Pflanze zu suchen wäre. So hat mein Versuch, in dem Wiener Hofherbar einige Originale der Wiener Flora aufzufinden, ein negatives Resultat ergeben. Der ausserordentlichen Freundlichkeit von Prof. Luerssen habe ich es zu verdanken, dass ich die sehr reichhaltige (14 Fascikel) Piloselloidensammlung des Universitätsherbars in Königsberg nach Lemberg zur Revision und Benützung bekommen konnte; wie gross war aber meine Enttäuschung, als ich auch hier von den zahlreichen in der Monographie beschriebenen, für die Flora des östlichen Europa höchst wichtigen Piloselloiden Ost- und Westpreussens nicht ein einziges Original vorgefunden habe. Diese Collection enthält dagegen viele von Dr. Peter, wie ich vermuthe, schon nach dem Erscheinen der Monographie bestimmte Formen, und diese haben mir einen guten Dienst geleistet. Angesichts solcher Schwierigkeiten will ich nicht behaupten, dass ich in allen Fällen das Richtige getroffen habe, und werde auch Rectificationen meiner Bestimmungen mit Dank annehmen.

In einem Beitrage für die Flora von Galizien (Allgem. botan. Zeitschr., 1896, S. 163) hat Herr Błocki der ersten Serie meiner „Neuen Hieracien" einige Worte gewidmet und die Ansicht geäussert, dass diese ganze Arbeit sowohl vom wissenschaftlichen, als vom praktischen Gesichtspunkte verfehlt ist und für die Gliederung der galizischen Hieracien nicht benützt werden kann. Es geschieht schon zum zweiten Male, dass ich von B. in dieser Weise angegriffen wurde. Da in dem ersten Falle B. nicht einmal den Versuch gemacht hat, die mir gemachten Vorwürfe zu begründen, so habe ich diesen Angriff einer Antwort nicht für würdig gehalten und auch ohne Antwort gelassen. Nachdem es sich diesmal um einen concreten Fall, und zwar um Hieracien handelt, so halte ich es für angemessen, im Interesse des Gegenstandes der Angelegenheit einige Worte zu widmen. Der Vorwurf „verfehlt" kann sich weder auf die Form, noch auf den Inhalt meiner Arbeit beziehen, denn bei der Verfassung der Diagnosen bin ich dem anerkannt besten, und zwar dem von Nägeli und Peter aufgestellten Muster gefolgt, und nachdem B. meine Exsiccaten nicht kennt, kann er auch nicht urtheilen, inwieferne meine Beschreibungen zutreffend sind. Mit dem Vorwurfe „verfehlt" sollte nichts Anderes gesagt werden, als das, dass ich die von B. aufgestellten neuen Species der Hieracien und seine Exsiccaten nicht berücksichtigt habe. Ich will in kurzen Worten die Gründe angeben, die mich zu einem solchen Verfahren bewogen haben.

1. Die von Herrn Błocki veröffentlichten Beschreibungen seiner Hieracien berücksichtigen nicht die neuere Literatur, entsprechen nicht der heutigen Kenntniss des Gegenstandes und sind in den meisten Fällen so oberflächlich verfasst, dass sie für eine sichere Bestimmung der Hieracien kaum angewandt werden können. Um sich davon zu überzeugen, reicht es aus, die Beschreibungen der in der neuesten Zeit veröffentlichten Formen, und zwar des *H. fragillimum* Bł. (Allgem. botan. Zeitschr., 1896, S. 175), des *H. leopoliense* Bł. (ebenda, 1897, S. 5) und des *H. Knappii* Bł. (ebenda, 1897, S. 45) durchzulesen; weder die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge des Acladiums, noch die Zahl der Strahlen zweiter Ordnung oder die Zahl der Ordnungen werden angegeben, und man sieht sofort, dass B. von der Analyse des Kopfstandes keinen Begriff hat. Weiter unten sieht man, dass dem Autor die Ausdrücke Drüsen und Flocken nicht geläufig sind, dass er also nicht einmal mit der Terminologie der Trichome bei den Hieracien hinreichend vertraut ist. Das *H. Knappii* vergleicht B. mit seinem *H. galiciense*, „welches sich durch ausschliesslich blühende, aufrechte Stolonen auszeichnet" —. Für *H. galiciense* hat aber B. zwei total verschiedene Pflanzen ausgegeben (s. unten), welche beide zahlreiche Nebenstengel entwickeln, aber nicht eine Spur von Stolonen besitzen. Wenn B. die Nebenstengel dieser beiden Pflanzen als Stolonen bezeichnet, so versteht er nicht einmal so viel vom Aufbau der Hieracien, dass er im Stande wäre, eine correcte Beschreibung einer Piloselloide zu liefern. Bei der Beschreibung seines *H. Kleparoviense* (Allgem. botan. Zeitschr., 1897, Nr. IV) gibt B. sorgfältig die Breite und Länge der Blätter an, welche Verhältnisse gerade für die *magyarica* von untergeordnetem Werthe und ohne systematische Bedeutung sind, er findet aber nicht für zweckmässig, die Zahl der Köpfchen im Kopfstande anzugeben! Mit Hilfe solcher Beschreibungen ist es absolut unmöglich, ein *Hieracium* zu bestimmen. Nicht einmal die Hauptspecies, geschweige denn die Subspecies kann festgestellt werden. Nach der Beschreibung zu urtheilen, kann z. B. *H. fragillimum* dem *H. magyaricum* N. P., dem *H. arvicola* N. P., dem *H. Obornyanum* N. P., dem *H. umbelliferum* N. P. oder endlich dem *H. pannonicum* N. P. angehören; nachdem aber diese fünf Hauptspecies in der Literatur bereits mit nicht weniger als 119 Subspecies, nebst vielen Varietäten vertreten sind, wäre es ein vages Unternehmen, sich auf Grund der von B. gelieferten Beschreibung überzeugen zu wollen, ob seine Pflanze eine bereits beschriebene, oder eine thatsächlich neue Form darstellt. Wer nur einigermassen damit vertraut ist, wie viel Vorsicht es erfordert, um eine Piloselloide nach einer blossen, wenn auch ganz correcten Beschreibung zu bestimmen, der wird sich nicht wundern, dass Nägeli und Peter in ihrer Monographie alle solchen oberflächlichen oder gar defecten Beschreibungen unberücksichtigt gelassen und in dieser Hinsicht für alle künftigen Forscher ein nachahmungswürdiges Beispiel geliefert haben.

2. Nur in einem Falle könnte man solche Beschreibungen berücksichtigen, nämlich, wenn sie von verlässlichen Exsiccaten begleitet wären. Von Błocki'schen Exsiccaten kann man das aber nicht sagen; seine Pflanzen sind nicht genug sorgfältig sortirt, er gibt die heterogensten Sachen unter einem Namen aus. Ich will nur einige Beispiele anführen: *H. ciliatum* Bł. ist zum Theile ein *H. collinum* Gochn., zum Theile ein *H. magyaricum* N. P.; beide Exemplare erhielt ich direct vom Autor auf einem Bogen unter einer Etiquette. Das von B. vertheilte *H. glomeratum* ist zum Theile das allergewöhnlichste *H. florentinum* All. subsp. *obscurum* Rchb., zum Theile eine (schwach entwickelte) lax rispige Pflanze mit $1^1/_2$mal grösseren Hüllen. Beide Exemplare auf demselben Bogen mit einer Etiquette. Für *H. galiciense* Bł. erhielt ich einmal ein *H. florentinum*, ein anderes Mal ein *H. arvicola* N. P. *H. pseudoflagellare* erhielt ich auch zweimal,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

jedesmal eine andere Pflanze. Aber auch entgegengesetzte Fälle sind vorgekommen, dass nämlich eine und dieselbe Pflanze unter zwei Namen ausgegeben wurde. So stellt *H. Kleparoviense* Bł. und *H. pseudoincanum* Bł. eine und dieselbe Pflanze dar, und zwar ein *H. magyaricum* N. P. Dies alles nach Original-Exemplaren des Autors. Von dem, was im botanischen Garten cultivirt wird, sind *H. pseudoflagellare* Bł. (eine von den schon oben erwähnten Pflanzen) und *H. incrassatum* Bł. eins und dasselbe. Von einer Etiquettenverwechslung kann nicht die Rede sein, da die Pflanzen im botanischen Garten jedes Jahr von B. revidirt werden.

3. Pflanzen, welche den Specialisten seit vielen Jahren gut bekannt sind, werden von Błocki als neu beschrieben. Ich citire nur einige der direct von B. erhaltenen Exsiccate, welche ich bei der Ausarbeitung meiner dritten Serie eingehender untersucht habe. *H. Andrzejowskii* Bł. = *H. florentinum* subsp. *Albulae* N. P.; *H. Auricula × pratense* Bł. n. hybr. = *H. collinum* subsp. *colliniforme* N. P.; *H. ciliatum* Bł. = pr. p. das allergewöhnlichste *H. collinum* subsp. *collinum α. genuinum* 1. *longipilum* N. P., pr. p. ein *H. magyaricum* N. P.; *H. galiciense* Bł. = pr. p. ein *H. florentinum* subsp. *canipedunculum* N. P., pr. p. ein *H. arvicola* N. P.; *H. Kleparoviense* Bł. = *H. magyaricum* subsp. *thaumasium* N. P.; *H. polonicum* Bł. = *H. collinum* subsp. *brevipilum* N. P.; *H. pseudoincanum* Bł. = *H. magyaricum* subsp. *thaumasium* N. P.; *H. Slendzinskii* Bł. = *H. cymosum* subsp. *cymigerum* Rchb. fil. Was von B. als *H. Bauhini* Schult., *H. floribundum* Wimm. et Grab., *H. glomeratum* Froehl., *H. Nestleri* Vill., *H. praealtum* Vill. und *H. succicum* Fr. bezeichnet wurde, ist alles falsch determinirt.

4. Herr Błocki kümmert sich gar nicht um die Gesetze der Nomenclatur und ändert nach Willkür die Namen seiner neuen Species. In der Oesterr. botan. Zeitschr., 1883, S. 273, Corr. vom 24. Juni bringt B. die Nachricht von einem neuen *Hieracium*, welchem er den Namen *H. Kerneri* Bł. gegeben hat; in der Correspondenz vom 7. Juli, welche auf derselben Seite der Oesterr. botan. Zeitschr. abgedruckt wurde, macht B. urbi et orbi bekannt, dass diese Pflanze jetzt Sr. Exc. dem Grafen Włodzimierz Dzieduszycki gewidmet wurde und *H. Dzieduszyckii* Bł. heissen muss! In einem Beitrage zur Flora von Galizien in derselben Zeitschrift, 1892, S. 350 führt B. ein *Galium polonicum × verum* an und nennt es *G. elegans* Bł. Offenbar hielt B. diesen Beitrag für ungemein wichtig, denn er übersandte ihn auch an die Deutsche botan. Monatsschr., welche ihn auf S. 101 gleichzeitig mit der Oesterr. botan. Zeitschr. veröffentlichte; hier wird aber jenes *Galium* nicht mehr *G. elegans* Bł., sondern *G. Honoratae* Bł. genannt. Die Ursache dieser Namensänderung wird nicht angegeben.

5. Herr Błocki macht mir in seiner Kritik (l. c., S. 164) zum Vorwurfe, dass ich bei den hybriden Pflanzen nirgends die Stammeltern angegeben habe; hiermit stellt er sich aber das Zeugniss aus, dass er nie in seinem Leben die Monographie von Nägeli und Peter benutzt hat, denn in diesem Werke wurden die Stammeltern für alle Hybriden zweimal angegeben, einmal in dem beschreibenden Theile, ein anderes Mal am Ende des Buches in der diagnostischen Ueber-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sicht des ganzen Systems. Deswegen habe ich es auch für überflüssig gehalten, das allen Specialisten hinlänglich Bekannte zu wiederholen.

6. In der Notiz, um die es sich handelt, heisst es weiter: „Sämmtliche von R. beschriebene *pilosellae furcatae*-Formen stellen Mischlinge dar, entstanden durch Kreuzung des — je nach dem Standorte — ziemlich veränderlichen *H. Pilosella* mit Arten aus der Gruppe *Praealta, collina* und *cymosa.*" B. stellt sich also vor, dass die 200 Subspecies des *H. Pilosella* L., welche bis jetzt von Nägeli und Peter, von Dahlstaedt, Norrlin und Anderen unterschieden wurden, nichts Anderes als Standortsmodificationen sind! Hiermit stellt sich aber B. das Zeugniss aus, dass er das *H. Pilosella* der Flora von Lemberg gar nicht kennt, dass er sowohl mit dem relativen Werth der Merkmale bei den Piloselloiden, als auch mit dem Einflusse der äusseren Verhältnisse auf das Wesen der Pflanze gar nicht vertraut ist. Dass ihm dieses letztere Thema fremd ist, beweisen seine Culturversuche. Bei seinem *H. Kleparoviense,* bei *Aconitum Pseudo-Authora* und in einigen anderen Fällen sagt B.: „. . .. hat sich in der Cultur als durchaus constant bewährt." Dieses „in der Cultur" sagt aber so viel, dass der Wurzelstock der betreffenden Pflanze in den Garten hinübergebracht wurde, daselbst seit einer Reihe von Jahren vegetirt und dem Autor das Material für seine Exsiccaten liefert. Ein Versuch, die betreffende Pflanze aus dem Samen zu ziehen, um ihr Verhalten in der zweiten, dritten, oder gar in einer weiteren Generation zu beobachten, wurde nie angestellt.

Dies sind die Gründe, welche mich bewogen haben, die von Herrn Błocki beschriebenen Hieracien und die von ihm vertheilten Exsiccate zu ignoriren.

B. steht mit seiner Hieracienkenntniss noch immer auf dem Standpunkte von Fries' Epicrisis; was in der letzten Zeit für dieses Genus von Nägeli, Peter, Norrlin, Dahlstaedt und Arvet-Touvet geleistet wurde, ist ihm ganz fremd. Da er sich bei alledem vorstellt, er wäre competent, über neue Hieracien zu urtheilen und es wäre ihm gestattet, den Arbeiten anderer Forscher, ohne Angabe der Gründe und Motive, jeden Werth abzusprechen, so habe ich es für angemessen gehalten, im Interesse des Gegenstandes das Wort zu ergreifen und zu zeigen, wie B. arbeitet, welchen Werth seine neuen Hieracien darstellen und welches Mass an seine kritischen Enunciationen zu legen sei. Facta loquuntur!

Um den Gebrauch meiner Beschreibungen zu erleichtern, wird am Schlusse dieser Serie ein systematisches Verzeichniss sämmtlicher in den drei ersten Serien beschriebener Sippen, conform mit der Monographie von Nägeli und Peter, sowie ein alphabetisches Verzeichniss der von mir gebrauchten Namen gegeben.

Gleichzeitig beabsichtige ich, einen Theil meiner Piloselloiden-Doubletten zu vertheilen. Serien von 40 bis 120 Nummern stark, in welchen sehr viele der von mir beschriebenen Pflanzen enthalten sind, liegen zum Versenden bereit und können von mir im Tausch gegen andere Hieracien bezogen werden.

Hieracium Pilosella* L. (grex: *Trichoscopum* N. P.) subsp. *polycomoides. Rhizom meist schief, dicklich. Schäfte 1—3, 18—38 *cm* hoch, aufrecht, dicklich, gerade, leicht gestreift. Blätter in der Rosette 5—6, äussere

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schmal obovat, gerundet, innere breit lanzettlich, mit kurz aufgesetzter Spitze, bläulichgrün. Hülle 11—12 *mm* lang, kugelig, nach dem Verblühen etwas gestutzt. Schuppen breit, graulich, etwas hellrandig. Haare überall hell und weich, an der Hülle reichlich, 2—3 *mm* lang, am Schafte oben reichlich, unten mässig, 3—5 *mm* lang, auf den Blättern mässig bis reichlich, 1—3 *mm* lang, am Blattstiele bis 5 *mm* lang. Drüsen der Hülle 0, am Schafte nur vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle reichlich, Schuppenrand ± filzig, der Schaft oben grau, unten ± weissflockig, Blätter unterseits grau. Blüthen hellgelb, die randständigen aussen nicht gestreift. Stolonen mässig lang, schlank, grossblättrig.

Eine starke, etwas robuste, meist breitblättrige Pflanze. Das nahe verwandte *H. Pilosella* subsp. *trichoscopum* N. P. unterscheidet sich von dieser Subspecies durch bauchige Hüllen, breitere Schuppen mit dunklem Haarschopf an der Spitze, dunkle, steife Haare und gestreifte Randblüthen. *H. Pilosella* subsp. *polycomum* N. P., welchem unsere Pflanze nach der Beschreibung habituell ähnlich zu sein scheint, hat eine 12 *mm* lange Hülle, schmale Schuppen, Haare an der Hülle grau, am Schafte dunkel, Ausläufer verlängert, dünn.

Auf sandigem Boden in Wäldern an der Eisenbahnstation Zimna woda-Rudno (Lemberg).

***Hieracium Pilosella* L. (grex: *minuticeps* N. P.) subsp. *clariflorum*.** Schaft 1, 6—27 *cm* hoch, aufrecht oder etwas aufsteigend, dünn, schwächlich, leicht gestreift. Blätter in der Rosette 5—6, lanzettlich, stumpf bis stumpflich, bläulichgrün. Hülle 6·5—7·5 *mm* lang, oval mit gerundeter Basis. Schuppen breitlich, grünlichgrau, hellrandig. Haare der Hülle vereinzelt bis mässig, hell, mit schwarzem Grunde, am Schafte vereinzelt, hier und dort 1—1·5 *mm* lang, auf den Blättern mässig, weich, 2 bis 4·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle und am Schafte bis zum Grunde nur vereinzelt. Flocken auf der Hülle reichlich, Schuppenrand filzig, am Schafte oben reichlich, unten mässig, Blätter unterseits weisslichgrau. Blüthen blassgelb, die randständigen nicht gestreift. Stolonen ± verlängert, dünn. Eine schlanke, schwächliche Pflanze, dem *H. Pilosella* subsp. *minuticeps* N. P. verwandt, dieses hat aber 1—2 Schäfte, Haare an Hülle und Schaft sehr spärlich oder 0, Drüsen an der Hülle reichlich, Randblüthen stark rothgestreift.

Auf sandigem Boden in Wäldern von Biłohorszcze und Rudno bei Lemberg.

***Hieracium acrotrichum* n. hybr.** (= *flagellare* subsp. *tatrense* N. P. × *H. pilosella* L.) **subsp. *acrotrichum*.** Rhizom schief, kriechend, schlank. Stengel 28 *cm* hoch, aufrecht, dünn, steiflich, leicht gestreift. Kopfstand gabelig, etwas übergipfelig. Acladium $^1/_{10}$—$^2/_{10}$ des Stengels einnehmend. Strahlen zweiter Ordnung 1, kaum abstehend. Ordnungen 2—3, Kopfzahl 2—4. Blätter in der Rosette 5, äussere spatelig, stumpf, innere eiförmig, spitzlich, in den breiten Blattstiel verlaufend, bläulichgrün. Kein Stengelblatt. Hülle 7·5 *mm* lang, cylindrisch mit gerundeter Basis. Schuppen breitlich, stumpflich, schwarz, breit hellrandig. Bracteen hell. Haare

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schwarz, an der Hülle mässig, 1—1·5 *mm* lang, an den Kopfstielen reichlich, 2—4 *mm* lang, am Stengel oben ± reichlich, unten mässig, etwas heller, 2—4 *mm* lang, auf den Blättern beiderseits zerstreut, am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv reichlich, borstig, 1—3 *mm* lang, auf den Stolonen ziemlich reichlich. Drüsen der Hülle mässig, auf den Blüthenstielen reichlich, am Stengel bis zum Grunde zerstreut, auf den Bracteen vereinzelt, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle mässig, Schuppenrand nackt, auf den Kopfstielen dicht, am Stengel zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, unterseits reichlich. Blüthen? Stolonen kurz, schwächlich, mit spateligen, stumpfen, *Auricula*-artigen Blättern. Die Phyllome eines *H. Auricula* L., der Kopfstand, die Hüllen und die Behaarung eines *H. flagellare* subsp. *tatrense* N. P. *H. callimorphum* N. P., das der Combination *collinum-Auricula-Pilosella* entspricht, hat einen lax rispigen, nach oben oft doldigen Kopfstand mit 6—15 Köpfchen.

Auf Bergwiesen bei Mikuliczyn im Stanislawower Kreise in Galizien.

***Hieracium florentinum* All. subsp. *setosopetiolatum*.** Stengel 38—68 *cm* hoch, aufrecht, schlank bis dicklich, steif, leicht gestreift, glatt. 0 bis 6 Nebenstengel, etwas aufsteigend. Kopfstand rispig, locker, meist stark übergipfelig. Acladium 8 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 6—8, dünn, alle entfernt, 1—2 untere zuweilen weit abstehend. Ordnungen 4—5, Kopfzahl 20—60. Blätter in der Rosette 4—5, lanzettlich, äussere ± kurz, stumpflich, innere zugespitzt bis faltspitzig, entfernt gezähnelt, glaucescirend. 1—3 Stengelblätter, die oberen sehr schmal, rasch decrescirend. Hülle 6 *mm* lang, cylindrisch, schlank. Schuppen schmal, fast schwarz, etwas hellrandig. Bracteen weisslich. Haare der Hülle und an den Kopfstielen vereinzelt, dunkel, 1—2 *mm* lang, am Stengel oben zerstreut, dunkel, am Grunde reichlich, sehr hell, steif, 1·5—2 *mm* lang, auf den Blättern oberseits fast 0, am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv sehr reichlich, borstig, 1—3 *mm* lang. Drüsen schwarz, gross, auf der Hülle zerstreut, auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel oben vereinzelt, abwärts verschwindend, sonst 0. Flocken auf der Hülle mässig, Kopfstiele graulich, am Stengel ± 0, auf den Blättern oberseits 0, unterseits und am Rande mässig. Blüthen goldgelb. Stolonen 0. Eine durch sehr lockeren, meist stark übergipfeligen, reichköpfigen Blüthenstand, fast weisse Bracteen, borstige Behaarung der unteren Pflanzentheile und flockige Blätter gekennzeichnete Sippe, dürfte der grex: *Floccosum* N. P. beigezählt werden. Der Typus dieser Gruppe, *H. florentinum* All. subsp. *floccosum* N. P. hat einen 7—10köpfigen Blüthenstand, kurze Blätter, 5—5·5 *mm* lange, gestutzte Hülle, dunkelgraue Schuppen, Haare an Hülle und Caulomen 0, auf den Blättern sehr spärlich, 1—1·5 *mm* lang.

Auf Wiesen bei Weleśnica an Ufern der Jasiołda im südlichen Lithauen (Gouvernement Mińsk, Kreis Pinsk) in grösserer Menge gesammelt und mitgetheilt von Frau Marie Twardowska.

***Hieracium florentinum* All. subsp. *dilutius*.** Rhizom schief, dünn. Stengel 33—40 *cm* hoch, aufrecht, schlank, leicht gestreift, zusammendrückbar;

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1—2 dünne, etwas aufsteigende Nebenstengel. Kopfstand lax rispig, übergipfelig. Acladium 8 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 3—7, obere genähert, untere etwas entfernt, schief abstehend. Ordnungen 3, Kopfzahl 5—10. Blätter in der Rosette 4—5, äussere kurz, obovat, innere lanzettlich, spitz, glaucescirend, dünn, matt; 3—4 Stengelblätter, rasch decrescirend, obere bracteenförmig. Hülle 6·5 *mm* lang, cylindrisch mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, dunkelgrün, hellrandig. Bracteen schmal, grau. Haare der Hülle ± reichlich, dunkel, 2—3 *mm* lang; an den Kopfstielen vereinzelt, 2—3 *mm* lang; am Stengel 0; auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv unten mässig, hell, 1·5—3 *mm* lang. Drüsen an der Hülle, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben vereinzelt. Flocken auf der Hülle reichlich, Kopfstiele grau, am Stengel oben mässig, sonst 0. Blüthen hellgelb. 2—4 obere Blüthenstiele zuweilen so genähert, dass sie zusammen mit dem Acladium eine falsche Dolde darstellen. Die Pflanze dürfte der Gruppe VII *Insigne* N. P. beigezählt werden, hat aber mit den darin aufgezählten Formen keine Aehnlichkeit. Sie ist dem *H. florentinum* All. subsp. *Berninae* Griseb. nahe verwandt, aber durch das kurze Acladium, glauke Blätter, grössere Köpfchen, schmale, dunkelgrüne, deutlich gerandete Schuppen, helle Bracteen und die Behaarung verschieden.

Auf feuchten Wiesen um Kulparków bei Lemberg.

***Hieracium florentinum* All. subsp. *dolinense*.** Stengel 45—60 *cm* hoch, schlank bis dünn, zuweilen 1—2 sehr dünne Nebenstengel entwickelnd, steif. Kopfstand doldig, locker, ± gleichgipfelig. Acladium 12 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung bis 6, obere genähert, 1—2 untere entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 7—17. Blätter in der Rosette 3—5, lanzettlich, spitzlich, bläulichgrün, glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3, auf den Nebenstengeln bis 4, sehr klein. Hülle 7—7·5 *mm* lang, cylindrisch mit gerundeter oder fast gestutzter Basis. Schuppen schmal, spitz, schwärzlich, schmal grünrandig. Bracteen dunkel. Haare der Hülle mässig, dunkel, 1·5—2·5 *mm* lang, an den Kopfstielen 0 oder vereinzelt, 2·5 *mm* lang, am Stengel vereinzelt, oben dunkel, unten hell, steif, bis 3 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv mässig, steif, 1·5—2 *mm* lang. Drüsen der Hülle spärlich, auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel oben vereinzelt, unten 0, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel oben zerstreut, unten vereinzelt, auf den Blättern oberseits 0, unterseits am Hauptnerv und am Rande zerstreut. Blüthen gelb. Dem *H. florentinum* subsp. *subcymigerum* N. P. verwandt, dieses hat aber 6·5—7 *mm* lange, kaum dunkle Hüllen, breitliche, breit hellgrün gerandete Schuppen, Haare an Hülle und Kopfstielen 0.

Auf torfigen Wiesen bei Dolina und Kniaziołuka, Stryjer Kreis in Galizien. Hierher gehört auch *H. florentinum* subsp. *subcymigerum* in Baenitz, Herb. eur.: Breslau, Wiesen an der Hundsfelder Chaussée, 12. Juni 1893, leg. Baenitz.

***Hieracium florentinum* All. subsp. *Jablonskii*.** Rhizom? Stengel 2—3, bis 60 *cm* hoch, etwas aufsteigend, dicklich, leicht gestreift. Kopfstand rispig, locker, gleichgipfelig. Acladium bis 17 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 5—6,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

obere genähert, schief abstehend, untere sehr entfernt, aufsteigend. Ordnungen 3, Kopfzahl bis 16. Untere Blätter lanzettlich, spitzlich bis spitz, gezähnelt, in den breiten Blattstiel verlaufend, glaucescirend, derb. Stengelblätter in der unteren Hälfte 5, die oberen kurz, fast oval. Hülle 6 *mm* lang, anfangs cylindrisch, später fast kugelig. Schuppen breit, stumpf, dunkelgrün, hellrandig. Bracteen dunkelgrün, hellrandig. Haare der Hülle und der Bracteen mässig, dunkel, 1—2 *mm* lang; an den Kopfstielen oben mässig, unten vereinzelt, am Stengel oben vereinzelt, unten fast 0, borstig, 1—2·5 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv unten zerstreut, 2—4 *mm* lang. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel oben vereinzelt, unten 0. Flocken auf der Hülle nur am Grunde mässig, auf den Kopfstielen reichlich, am Stengel nur oben vereinzelt, sonst 0. Blüthen hellgelb. Dem *H. florentinum* All. subsp. *obscurum* Rchb. am nächsten stehend, aber sowohl habituell, als in den Einzelheiten sehr verschieden.

α. ***genuinum.*** Das Musterexemplar dieser Pflanze erhielt ich im Jahre 1864 vom Director des männlichen Seminars in Krakau, Wincenz Jabłoński, aus Sieniawa in Galizien. Ich selber fand sie auf dem Bielanyberge und auf Sikornik bei Krakau auf Holzschlägen.

β. ***pilosius.*** Rosetten- und Stengelblätter stark verlängert, Haare auf den Kopfstielen und am Stengel oben reichlich, bis 3 *mm* lang.

Auf torfigen Wiesen im Walde Jelna bei Nisko in Galizien.

Hieracium florentinum **All. subsp.** ***Pseudosanii.*** Stengel 65 bis 85 *cm* hoch, dick, oben zusammendrückbar. Kopfstand rispig, locker, gleichgipfelig. Acladium 12—14 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 5, obere genähert, 1—2 untere sehr entfernt. Ordnungen 4—5, Kopfzahl 18—28. Blätter in der Rosette 4, äussere spatelig stumpf, innere länglich-lanzettlich, spitzlich, entfernt gezähnelt, unten breit, bläulichgrün. Stengelblätter in der unteren Hälfte 2, am Grunde ± erweitert. Hülle 8 *mm* lang, oval mit gerundeter Basis. Schuppen breit, stumpflich, graulichgrün, dunkel, hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle und an den Kopfstielen vereinzelt, dunkel, 1—1·5 *mm* lang, am Stengel vereinzelt, hell, bis 1·5—3 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv vereinzelt, bis 3 *mm* lang. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen zerstreut, am Stengel oben vereinzelt, unten, sowie auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle reichlich, Kopfstiele grau, am Stengel oben vereinzelt, unten 0, auf den Blättern unterseits und am Rande vereinzelt. Blüthen hellgelb. Eine robuste, durch dicke Köpfchen, fast zungenförmige, gegen die Basis nur schwach verschmälerte Blätter und kaum mässige Behaarung charakterisirte Pflanze. *H. florentinum* subsp. *Sanii* N. P. scheint, wenigstens nach einem im Königsberger Universitätsherbar von Dr. Peter als solches bestimmten, jedoch mit der Beschreibung in der Monographie, S. 540, nicht besonders übereinstimmenden Exemplar die nächstverwandte Form zu sein; dieses ist aber eine schlanke, bis 60 *cm* hohe Pflanze mit geknäueltem Kopfstande, 5—6 *mm* langem Acladium, 12—15 Köpfchen, sehr

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schmalen, lanzettlichen Blättern, 4—5 Stengelblättern, 6·5 *mm* langer Hülle, schmalen, weisslich gerandeten Schuppen und dunkelgelben Blüthen.

α. ***genuinum.*** Auf Holzschlägen in Wäldern bei Brody, gegen Radziwiłłów und auf Hügeln bei Rokitno (Lemberg).

β. ***Lithuanorum.*** Kopfstand oben doldig, Rosettenblätter unten verschmälert. Bei Wojnów im südlichen Lithauen, Kreis Nowogródek (leg. Wł. Dybowski).

Hieracium magyaricum **N. P. (grex: *Cryptomastix* N. P.?) subsp. *chaetophorum.*** Stengel 65—75 *cm* hoch, schlank bis dicklich. Kopfstand rispig, locker, schwach oder stark übergipfelig. Acladium bis 16 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 6—7, untere sehr entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 26 bis 30. Blätter in der Rosette 10—12, länglich-lanzettlich, äussere stumpf, innere spitzlich bis spitz, entfernt gezähnelt, etwas bläulichgrün. Stengelblätter 3 bis 4, rasch decrescirend. Hülle 6 *mm* lang, kurz cylindrisch, später mit gestutzter Basis. Schuppen schmal, stumpflich, spitz, schwärzlich, grünrandig. Bracteen dunkel, hellrandig. Haare der Hülle reichlich, hell, 1·5—2·5 *mm* lang, an den Kopfstielen oben mässig, unten vereinzelt, 2—5 *mm* lang, am Stengel zerstreut, 2—3 *mm* lang, auf den Blättern oberseits gegen den Rand und am Rande, unterseits nur am Hauptnerv ± mässig, borstig, 2—4 *mm* lang (auf den Stolonen mässig, kurz). Drüsen der Hülle fast 0, auf den Blüthenstielen zerstreut, am Stengel oben vereinzelt, abwärts verschwindend. Flocken auf der Hülle mässig, nur gegen die Basis etwas reichlicher, auf den Kopfstielen, am Stengel und auf den Blättern 0. Blüthen goldgelb. Stolonen meist 0, zuweilen vorhanden, dann kurz, aufrecht oder vom Grunde aufsteigend. Eine hohe, ± robuste Pflanze fraglicher Stellung. Zu *H. florentinum* (All.) N. P. kann sie wegen der zwar selten, aber doch zuweilen auftretenden Stolonen nicht gestellt werden. In Tracht erinnert sie auch etwas an einige hochwüchsige Sippen des *H. arvicola* N. P., unterscheidet sich aber von allen durch flockenlose Kopfstiele und Blätter, sowie durch borstige Haare am Stengel und den Blättern. Bis neue Beobachtungen über die Zugehörigkeit dieser, sonst sehr charakteristischen Pflanze entscheiden, muss sie vorderhand als ein *H. magyaricum* aus der grex: *Cryptomastix* N. P. (mit mangelhaft entwickelten Stolonen) angesehen werden.

1. ***genuinum.*** Auf Hügeln um Lemberg bei Wolka, Kulparków, Stielerówka und in Wäldern von Brzuchowice häufig.

2. ***oligocephalum.*** Strahlen zweiter Ordnung gedrängt, Kopfzahl 8 bis 10, Haare überall kürzer. Brzuchowice bei Lemberg.

Hieracium magyaricum **N. P. (grex: *Cryptomastix* N. P.?) subsp. *chaetophorum,* var. *florentinoides.*** In Tracht und Köpfchenbau dem typischen *chaetophorum* (s. oben) fast vollkommen gleich, aber der Kopfstand fast doldig, Blätter sehr schmal und lang, Schuppen etwas bläulich, Flocken der Hülle mässig, Kopfstiele grau, auf den Blättern unterseits und am Rande zer-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

streut bis mässig, Stolonen 0. Möglicher Weise ein Bastard zwischen *H. magyaricum* subsp. *chaetophorum* und einem *H. florentinum;* dieses letztere wurde aber in der Nachbarschaft dieser Pflanze nicht beobachtet.

In Wäldern von Brzuchowice bei Lemberg.

Hieracium magyaricum* N. P. (grex II: *Effusum*) subsp. *Rojowskii. Stengel 30—60 *cm* hoch, schlank, leicht gestreift. Kopfstand grenzlos, rispig, sehr locker, gleichgipfelig. Acladium 15—18 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 3—4, alle sehr entfernt, sehr dünn, die unteren bogenförmig aufsteigend. Ordnungen 4 (Köpfchen vierter Ordnung meist unentwickelt), Kopfzahl 6—16. Blätter lineal, lang, spitz, bläulichgrün, dünn. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3. Hülle 6 *mm* lang, cylindrisch, nach dem Verblühen gestutzt. Schuppen schmal, stumpf, dunkelgrün, hellrandig. Bracteen verlängert, dunkel. Haare der Hülle und an den Kopfstielen vereinzelt, borstig, 1—1·5 *mm* lang, am Stengel 0; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und unten am Hauptnerv vereinzelt, 1·5—2 *mm* lang, auf den Stolonen vereinzelt, 0·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle und auf den Kopfstielen vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle und auf den Kopfstielen vereinzelt, sonst 0. Blüthen hellgelb. Stolonen aus den Achseln der Blätter und aus der Rosette, sehr dünn. Von allen Sippen der *Effusum*-Gruppe durch sehr lockeren Blüthenstand, sehr dünne Blüthenstiele (und Stolonen), sowie durch Armuth des Induments verschieden.

Humenów (Kreis Kałusz) in Galizien, im neuen Parke des Gutsbesitzers Kazimierz Rojowski, meines Gastgebers und Führers in der interessanten Gegend von Humenów, dem ich auch die Pflanze widme. Auch in Gebüschen bei Percenkówka (Lemberg); hier sehr selten Stengelstolonen bildend.

Hieracium magyaricum* N. P. (grex II: *Effusum*) subsp. *scepusiense. Rhizom kriechend, dünn. Stengel 60 *cm* hoch, aufrecht, schlank, leicht gestreift. Kopfstand rispig, locker, gleichgipfelig. Acladium verlängert. Strahlen zweiter Ordnung 5—6, alle sehr entfernt, schief abstehend, dünn. Ordnungen 4 bis 5, Kopfzahl bis 40. Blätter in der Rosette 4—5, länglich-lanzettlich, spitzlich, entfernt gezähnelt, gelblichgrün, dünn. Stengelblätter 4—5, auf dem ganzen Stengel allmälig in die Bracteen übergehend. Hülle 6 *mm* lang, cylindrisch, sehr schlank mit etwas eingezogener Basis. Schuppen schmal, spitz, dunkelgrün, hellrandig. Bracteen schmal, grün. Haare der Hülle 0, an den Kopfstielen und am Stengel vereinzelt, oben dunkel, unten hell, 1—1·5 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv unten mässig, steif, 1 bis 2 *mm* lang; auf den Stolonen reichlich, 1—2 *mm* lang. Drüsen der Hülle reichlich, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben zerstreut, unten 0, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle und auf den Kopfstielen vereinzelt, sonst 0. Blüthen hellgelb. Stolonen aus der Rosette und aus den Achseln der Stengelblätter, lang, dünn, entfernt-blättrig, mit ziemlich grossen Blättern. Scheint dem *H. magyaricum* subsp. *egregium* N. P. nahe verwandt zu sein, von welchem es sich — nach der Beschreibung — durch lockeren Blüthenstand, beblätterten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stengel, sehr schlanke Hüllen, die Haare am Stengel und den Blättern, sowie durch gross- und entfernt-blättrige Stolonen unterscheidet.

Oberungarn, Zipser Comitat, im Parke von Lucsivna-Bad.

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Effusum* N. P.) subsp. *dobromilense*.** Stengel 50—60 *cm* hoch, schlank. Kopfstand rispig, locker, gleich- oder etwas übergipfelig. Acladium sehr dünn, 10—15 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 6—7, obere ± genähert, untere ± entfernt, schlank. Ordnungen 4—5, Köpfzahl 12—22. Blätter in der Rosette 6—9, äussere spatelig, stumpf, innere lanzettlich, stumpf bis spitzlich, bläulichgrün. Stengelblätter im unteren Drittel 2. Hülle 5·5—6 *mm* lang, in der Knospe schlank, aufgeblüht breit cylindrisch, fast kugelig, später gestutzt. Schuppen breitlich, stumpflich, schwärzlichgrün, sehr hellrandig. Bracteen dunkel. Haare der Hülle vereinzelt bis mässig, hell, 1—2 *mm* lang, an den Kopfstielen vereinzelt, bis 2·5 *mm* lang, am Stengel 0 bis vereinzelt, bis 3 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv vereinzelt, borstig, 2—2·5 *mm* lang, auf den Stolonen mässig, kurz. Drüsen der Hülle, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben vereinzelt, sonst 0. Flocken am Grunde der Hülle reichlich, auf den Kopfstielen zerstreut bis mässig, am Stengel und auf den Blättern 0. Blüthen goldgelb. Stolonen aus der Rosette und den Stengelblattachseln, verlängert, dünn, steif. Durch kurze, fast kugelige Hüllen und stark hellrandige Schuppen von den nächstverwandten Formen verschieden, in der Behaarung ziemlich veränderlich.

1. ***normale*.** Auf einem lehmigen Abhange am Bahnhofe bei Dobromil und am Eisenbahndamme zwischen Brody und Radziwiłłów.

2. ***epilosum*.** Haare an Hülle und Caulomen fast 0. Dobromil, am Bahnhofe.

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Megalomastix* N. P.) subsp. *pseudomegalomastix*.** Stengel 60 *cm* hoch, dicklich, steif. Kopfstand oben doldig, unten rispig, anfangs gedrängt bis geknäuelt, später sehr locker, übergipfelig. Acladium 13—25 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung bis 9, obere genähert, 2—3 untere sehr entfernt. Ordnungen 4—5, Kopfzahl bis 45. Blätter in der Rosette 8—12, äussere ± obovat, stumpf, innere lanzettlich, spitzlich, ± entfernt gezähnelt, etwas glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3—4, meist sehr schmal, ± zugespitzt. Hülle 6·5—7 *mm* lang, anfangs schlank, cylindrisch, später mit gerundeter, fast gestutzter Basis. Schuppen schmal, stumpflich, schwärzlich, hellrandig, die äussersten, sowie die Bracteen hell. Haare der Hülle ± reichlich, schwarz, 2—3 *mm* lang, an den Kopfstielen mässig, 2—4 *mm* lang, am Stengel vereinzelt, hell, borstig, 2—3 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv unten mässig, borstig, hell, 1·5—2·5 *mm* lang, auf den Stolonen reichlich, kürzer. Drüsen der Hülle mässig, auf den Blüthenstielen zerstreut, am Stengel oben vereinzelt, abwärts verschwindend, sonst 0. Flocken auf der Hülle vereinzelt, auf den Kopfstielen oben mässig bis reichlich, unten fast 0, am Stengel 0, auf den Blättern nur am Hauptnerv unten und am Rande ± ver-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

einzelt, auf den Stolonenblättern unterseits ± reichlich. Blüthen hellgelb. Stolonen verlängert, schlank. Eine der stärksten unserer Piloselloiden, durch armflockige Kopfstiele, reichblüthige Inflorescenz und sehr schmale, meist zugespitzte Stengelblätter ausgezeichnet. Das nächstverwandte *H. magyaricum* subsp. *megalomastix* N. P. hat einen mehr rispigen Kopfstand, Acladium 8—17 *mm* lang, Strahlen zweiter Ordnung 5—6, Kopfzahl 20—25, nur 6·5 *mm* lange Hülle, Bracteen dunkel, Haare auf den Blättern oberseits zerstreut, dickborstig, 3 bis 4 *mm* lang, unterseits sehr spärlich, Drüsen auf den Caulomen 0 und dickliche Stolonen.

Unsere Pflanze variirt stark in der Trichomausbildung und in der Breite der Stolonenblätter. Folgende Formen lassen sich vorderhand unterscheiden:

α. ***genuinum.*** Stolonenblätter breit, elliptisch.

1. *parcifloccum.* Flocken auf den Kopfstielen mässig. Am Eisenbahndamme bei Kleparów und auf der Góra Wronowskich bei Lemberg. Auch bei Brody (leg. Kloeber) in Galizien.

2. *nudipedunculum.* Flocken auf den Kopfstielen 0. Sygniówka bei Lemberg und am Eisenbahndamme zwischen Brody und Radziwiłłów.

β. ***lancifolium.*** Stolonenblätter lanzettlich, schmal.

1. *normale.* Haare an der Hülle und den Kopfstielen mässig bis vereinzelt, Drüsen zahlreich, Flocken der Hülle mässig, an den Kopfstielen oben reichlich, unten zerstreut. An Ufern des Dniester bei Uniż in Galizien.

2. *subpilosum.* Haare der Hülle mässig, an den Kopfstielen ± 0. Drüsen der Hülle mässig, an den Kopfstielen zerstreut, Flocken dort und hier mässig. Auf dem Eisenbahndamme bei Kulparków, Percenkówka und Brzuchowice (Lemberg).

3. *subglandulosum.* Haare der Hülle ± reichlich, an den Kopfstielen vereinzelt, Drüsen der Hülle vereinzelt, auf den Kopfstielen 0, Flocken dort und hier mässig (bis reichlich). Wólka, Brzuchowice und Zawadów bei Lemberg; bei Dobromil.

4. *subfloccosum.* Haare an der Hülle und den Kopfstielen mässig bis zerstreut, Drüsen an der Hülle vereinzelt, an den Kopfstielen reichlich, Flocken der Hülle vereinzelt, auf den Kopfstielen 0. Kulparków bei Lemberg.

5. *haplotrichum.* Drüsen und Flocken der Kopfstiele ± 0. Auf Wiesen bei Hermannstadt in Siebenbürgen (leg. Schur, 1846).

6. *sasoviense.* Hüllen und Kopfstiele weisslichgrau. Haare an der Hülle und den Kopfstielen vereinzelt, Drüsen lang, dort und hier vereinzelt, Flocken am Grunde der Hülle und auf den Kopfstielen ziemlich reichlich, Stolonen sehr dünn. Die weisse Farbe der Schuppen wird nicht durch Flocken, sondern durch das Pigment verursacht. Habituell dem typischen *H. magyaricum* subsp. *pseudomegalomastix* gleich, aber in den einzelnen Merkmalen stark abweichend; möglicher Weise ein Bastard zwischen diesem und einem anderen *H. magyaricum.* Am Waldrande bei Sassów in Galizien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hieracium magyaricum **N. P. (grex: *Megalomastix* N. P.) subsp. *ferroviae*.** Stengel 67 *cm* hoch, oben schlank, unten dick, zusammendrückbar. Kopfstand rispig, locker, schwach übergipfelig. Acladium 12 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 7—8, ± entfernt, dünn. Ordnungen 5, Kopfzahl 45 (Köpfchen fünfter Ordnung unentwickelt). Blätter in der Rosette 7, lanzettlich, spitzlich bis spitz, entfernt gezähnelt, hellgrün mit weisslichem Hauptnerv. Stengelblätter 2, Hülle 7·5 *mm* lang, schlank, cylindrisch, anfangs mit in den Stiel eingezogener, später mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitzlich, dunkelgrün, hellrandig. Bracteen hell. Haare der Hülle mässig, dunkel, 1·5—2 *mm* lang; an den Kopfstielen und am Stengel oben zerstreut, bis 4·5 *mm* lang, unten hell, kürzer; auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv mässig, borstig, bis 3 *mm* lang, auf den Stolonen reichlich, bis 4 *mm* lang. Drüsen lang, an der Hülle und auf den Blüthenstielen mässig bis reichlich, am Stengel oben zerstreut, unten höckerförmig. Flocken auf der Hülle und den Kopfstielen zerstreut, sonst 0. Blüthen hellgelb. Stolonen sehr lang, schlank, ziemlich grossblättrig. Dem *H. magyaricum* N. P. subsp. *pseudomegalomastix* Rehm. (s. oben) nahe verwandt, aber durch die reiche Drüsenentwicklung verschieden. Die deutlich gezähnelten Blätter mit weissem Nerv erinnern an *H. collinum*.

Am Eisenbahndamme bei Kulparków (Lemberg).

Hieracium magyaricum **N. P. (grex: *Megalomastix* N. P.) subsp. *saevum*.** Rhizom schief, dick. Stengel 55—85 *cm* hoch, oben dünn, unten dick, steif, gestreift. Kopfstand oben doldig, unten rispig, locker, gleichgipfelig. Acladium? Strahlen zweiter Ordnung 7—12, dünn, obere genähert, 2—5 untere sehr entfernt. Ordnungen 5, Kopfzahl 18—24. Blätter in der Rosette 6—8, äussere schmal lanzettlich, innere lineal, spitzlich bis spitz, entfernt gezähnelt, in den langen Blattstiel verlaufend, bläulichgrün. Stengelblätter in $^2/_3$ Höhe 4—5. Hülle 6·5—7 *mm* lang, anfangs cylindrisch, schlank, später mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, dunkelgrün, schmal hellrandig. Bracteen dunkel. Haare überall borstig, an der Hülle ± reichlich, dunkel, 1—2·5 *mm* lang, an den Kopfstielen oben ± reichlich, unten und am Stengel oben mässig, unten wieder reichlich, rostig, 2—4 *mm* lang, auf den Blättern ober- und unterseits, sowie am Rande mässig, am Hauptnerv reichlich, bis 5 *mm* lang, auf den Stolonen reichlich. Drüsen lang, an der Hülle mässig, auf den Blüthenstielen sehr reichlich, am Stengel oben mässig, abwärts verschwindend, sonst 0. Flocken auf der Hülle und den Kopfstielen oben mässig, sonst 0. Blüthen? Stolonen meist kurz, dünn, aufsteigend. Eine östliche, dem *H. magyaricum* N. P. subsp. *pseudomegalomastix* Rehm. (s. oben) verwandte Form. Ausgezeichnet durch die reiche Behaarung der ganzen Pflanze, stark drüsige Kopfstiele und die Gestalt der Stolonen. Die im Jahre 1870 gesammelten Exemplare sind nicht ganz aufgeblüht, daher die Länge des Acladiums unsicher. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Form unter dem Einflusse von *H. echioides* Lumn., mit dem es den Standort theilt, entstand.

An Ufern des Sereth bei Monastyrek in Galizisch-Podolien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hieracium magyaricum **N. P. (grex: *Megalomastix* N. P.) subsp. *myriotrichum*.** Stengel 70 *cm* hoch, schlank. Kopfstand rispig, locker. Acladium? Strahlen zweiter Ordnung 9, obere genähert, 3—4 untere sehr entfernt. Ordnungen 4—5, Kopfzahl ca. 20. Blätter in der Rosette 8—10, länglich-lanzettlich, stumpf bis spitzlich, bläulichgrün, dünn. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3, sehr schmal. Hülle 6·5—7 *mm* lang, cylindrisch. Schuppen breitlich-stumpf, dunkel, weissrandig. Bracteen dunkel. Haare hell, borstig, an der Hülle und den Caulomen reichlich, dort 1·5—2 *mm*, hier 3 bis 6 *mm* lang, auf den Rosettenblättern beiderseits, auf den Stengelblättern nur am Rande und am Hauptnerv mässig, 1·5—3 *mm* lang. Drüsen nur an den Schuppenspitzen vereinzelt, sonst überall 0. Flocken nur auf der Hülle und den Kopfstielen oben vereinzelt, sonst 0. Stolonen verlängert, dünn, mit sehr entfernten, ziemlich grossen Blättern. In der Tracht dem *H. magyaricum* N. P. subsp. *pseudomegalomastix* Rehm. (s. oben) ähnlich und offenbar verwandt, aber in allen wesentlichen Merkmalen sehr verschieden. Die reichen, hellen, steifen Haare erinnern an ein *H. echioides* Lumn. Die Pflanze wurde in den ersten Tagen des Juni 1893 nicht aufgeblüht gefunden, wesshalb die Angaben über das Acladium und die Blüthenfarbe einer Ergänzung bedürfen. Sie ist aber so charakteristisch, dass sie auch ohne dieses sehr leicht wieder erkannt werden kann.

An steilen Dniesterufern in Galizisch-Podolien bei Uniż an der Czerwona.

Hieracium magyaricum **N. P. (grex: *Magyaricum* N. P.) subsp. *filiferum* Tausch var. *atroluteum*.** Stengel 13—33 *cm* hoch, sehr dünn. Kopfstand lax rispig, ± gleichgipfelig. Acladium 10 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 3, alle sehr entfernt, dünn. Ordnungen 2—3, Kopfzahl 3—10. Blätter lanzettlich, spitz, glaucescirend. Stengelblätter 1—2, rasch decrescirend. Hülle 6 *mm* lang, cylindrisch, schlank. Schuppen schmal, stumpf, schwarz, kaum hellrandig. Bracteen dunkel. Haare der Hülle an den Kopfstielen und am Stengel unten zerstreut bis vereinzelt, schwarz, 1·5—2·5 *mm* lang, unten vereinzelt bis 0, hell, 1—2 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis mässig, borstig, hell, bis 4 *mm* lang. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle und auf den Kopfstielen ± zerstreut, am Stengel vereinzelt oder 0, auf den Blättern 0. Blüthen intensiv gelb. Stolonen 0 oder mässig lang, dünn. Dem *H. magyaricum* N. P. subsp. *filiferum* Tausch habituell fast vollkommen gleich, aber durch das Indument stark abweichend. Das typische *magyaricum* subsp. *filiferum* Tausch hat Haare der Hülle 1—1·5 *mm* lang, an den Caulomen 0, Drüsen an den Caulomen 0, Blüthen hellgelb. *H. magyaricum* N. P. subsp. *filiferum* Tausch in Callier, Fl. siles. exsicc., Nr. 1120 mit doldigem Kopfstande, Stolonen = 0, aus Breslau bei Scheiting (leg. Callier, determ. Oborný) ist ein *H. florentinum* All.

Auf Bergwiesen der Westkarpathen. Rosenberg, Gubałówka und Jaszczurówka bei Zakopane (Tatra).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Magyaricum* N. P.) subsp. *adenocladum*.** Stengel 50—63 *cm* hoch, schlank, unten stark gestreift. Kopfstand oben doldig, unten rispig, locker, stark übergipfelig. Acladium 12 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 7—8, dünn, 2—3 untere entfernt, schwach abstehend. Ordnungen 4, Kopfzahl 16—30. Blätter in der Rosette 5, äussere spatelig gerundet, stumpf, innere lanzettlich, spitzlich bis spitz, entfernt gezähnelt, langgestielt, hellgrün, glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3. Hülle 6 *mm* lang, cylindrisch, schlank, später gestutzt. Schuppen schmal, grünlichgrau, weissrandig. Bracteen grau, hellrandig. Haare an der Hülle vereinzelt, hell, 1—1·5 *mm* lang, an den Kopfstielen 0 oder vereinzelt, bis 2·5 *mm* lang, am Stengel oben zerstreut, dunkel, unten reichlich, hell, borstig, 3—5 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv unten reichlich, 2—5 *mm* lang, auf den Stolonen reichlich. Drüsen sehr lang, an der Hülle, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben reichlich, abwärts verschwindend, sonst 0. Flocken auf der Hülle unten reichlich, Schuppenrand nackt, auf den Kopfstielen oben reichlich bis mässig, unten mässig bis 0, am Stengel und auf den Blättern ± 0. Blüthen sehr hell. Stolonen sehr lang, dünn. Habituell einem kleinköpfigen *magyaricum* entsprechend, aber der flockigen Kopfstiele und oben doldigen Rispe wegen dem *Cymantha* näher stehend. Sehr charakteristisch durch die langen, reichlichen Drüsen. Ohne Zweifel mit *H. magyaricum* N. P. subsp. *fastigiatum* Tausch nahe verwandt, dieses unterscheidet sich aber durch einen gleichgipfeligen Kopfstand, lanzettliche Blätter, längere, cylindrisch-ovale Hüllen, dunkle Schuppen und Bracteen und kürzere Haare. — *H. magyaricum* N. P. subsp. *adenocymum* N. P. aus Montenegro, welches mit unserer Pflanze in mancher Hinsicht übereinstimmt, hat einen 32 *cm* hohen Stengel, rispigen Kopfstand, Strahlen zweiter Ordnung 4, Kopfzahl 10, Hülle 4·5—5 *mm* lang, dunkle Schuppen, Haare am Stengel zerstreut, 1 *mm* lang, Flocken an Hülle und Kopfstielen fast 0.

Auf der Góra Wronowskich und im Kiliński'schen Park bei Lemberg.

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Cymanthum*) subsp. *callicymum*.** Stengel 55—65 *cm* hoch, schlank, leicht gestreift. Kopfstand doldig, locker, gleich (oder etwas über-) gipfelig. Acladium 7—13 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 6—7, genähert, der untere zuweilen etwas entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 12—20. Blätter in der Rosette 6—7, sehr schmal lanzettlich, äussere gerundet stumpf, innere spitzlich bis spitz, hellgrün, dünn, glaucescirend. Stengelblätter auf dem ganzen Stengel 3—4, lang zugespitzt, decrescirend. Hülle 6—7 *mm* lang, cylindrisch, schlank, später gestutzt. Schuppen schmal, stumpf, dunkelgrün bis schwärzlich, schmal hellrandig. Bracteen hell. Haare der Hülle ± reichlich, dunkel, 2—3, an den Kopfstielen und am Stengel oben zerstreut, dunkel, bis 5 *mm* lang, unten vereinzelt, hell, 3—4 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv unten zerstreut, hell, borstig, bis 3 *mm* lang. Drüsen der Hülle auf den Blüthenstielen und am Stengel oben vereinzelt bis 0, sonst 0. Flocken auf der Hülle mässig, Kopfstiele ± grau, am Stengel sehr wenig, unten und auf den Blättern 0. Blüthen gelb.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stolonen verlängert, dünn. Eine hohe, schlanke Pflanze mit kleiner, meist sehr regelmässiger Dolde, schmalen Blättern und fast drüsenlosen Kopfstielen. Die Länge des Acladiums, die Dicke der Köpfchen und die Ausbildung der Trichome schwankend.

Auf Hügeln um Lemberg (Wólka, Kulparków, Zimna Woda).

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Bauhini* N. P.) subsp. *agathanthum*.** *H. Obornyanum* N. P. subsp. *bauhiniforme* in Callier, Fl. siles. exsicc., Nr. 1125, non N. P. (determ. Oborný). Stengel 54—56 *cm* hoch, dick, ± zusammendrückbar. Kopfstand rispig oder ± doldig, anfangs geknäuelt, später etwas locker, gleichgipfelig. Acladium kurz. Strahlen zweiter Ordnung 7—8, obere genähert, 1—2 untere entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 20—23. Blätter in der Rosette 4, lanzettlich, spitzlich bis spitz, entfernt gezähnelt, langgestielt, etwas glaucescirend, matt. Stengelblätter 2—4, meist breit, gezähnelt. Hülle 6 *mm* lang, kurz cylindrisch, dick, mit gerundeter Basis. Schuppen breitlich, ± stumpf, schwärzlich, breit hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle reichlich, dunkel, 1—2, an den Kopfstielen und am Stengel oben mässig, 1—4 *mm* lang, unten bis zum Grunde zerstreut, hell, bis 4·5 *mm* lang; auf den Blättern am Rande und am Hauptnerv unten mässig, borstig, hell, 2—3 *mm* lang; auf den Stolonen und Stolonenblättern beiderseits reichlich, 3—5 *mm* lang. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel vereinzelt bis 0, auf den Stolonenblättern unterseits mässig, sonst 0. Blüthen intensiv gelb. Stolonen mässig lang, dünn. Vom *H. magyaricum* subsp. *arvorum* 2. *floccifolium* N. P., dem es am nächsten steht, durch geknäuelten Kopfstand, lanzettliche, nicht spatelige Blätter, dicke Hüllen, breite, stumpfe Schuppen, kurze Haare, wenige Drüsen und dunkelgelbe Blüthen verschieden.

In der Tracht dem *H. magyaricum* subsp. *pseudomegalomastix* Rehm. (s. oben) nicht unähnlich, aber schon durch breite, meist gezähnelte Stengelblätter verschieden.

(*H. Bauhini* subsp. *arvorum* 2. *floccifolium* in Baenitz, Herb. europ., aus Znaim-Leska, 16. Juni 1891, leg. Oborný, und eine andere, unter demselben Namen aus Znaim, 5. Juni 1890, von Prof. Oborný vertheilte Pflanze haben mit der subsp. *arvorum* N. P. nichts zu thun und gehören beide zu *H. umbelliferum* N. P. Dagegen sind *H. Bauhini* Schult. subsp. *polyanthemum* N. P. in Baenitz, Herb. eur., aus Königsberg, am Wege zwischen Speichersdorf und Aweyden, 4. Juni 1890, leg. C. Baenitz, und *H. Bauhini* Schult. f. *normale* N. P. daselbst, aus Königsberg, Eisenbahndamm bei Kellermühle, 17. Juni 1892, leg. C. Baenitz, eine und dieselbe Pflanze und stellen das echte *H. magyaricum* subsp. *arvorum* 1. *nudifolium* N. P. dar.)

H. Obornyanum subsp. *bauhiniforme* N. P. (ein im Münchener botanischen Garten spontan entstandener Bastard), für welches unsere Pflanze von Oborný gehalten wurde, hat einen nur 36 *cm* hohen, dünnen Stengel, Kopfzahl 15, Haare der Hülle 0·5 *mm* lang, auf den Kopfstielen 0 u. s. w.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Breslau bei Scheitnig (leg. Hentschel) und in lehmigen Schluchten bei Hołosko (Lemberg).

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Bauhini* N. P.) subsp. *sedutrix* n. sp.** *H. magyaricum* subsp. *decolor* f. *astolona* in Fl. polon. exsicc., Nr. 192, non N. P. (determ. Oborný). — *H. magyaricum* subsp. *tephrops* in A. Callier, Fl. sil. exsicc., Nr. 1113, non N. P. (determ. Oborný). Stengel 32 bis 52 *cm* hoch, schlank bis dicklich, leicht gestreift. Kopfstand rispig, anfangs gedrängt, später locker, gleich- oder übergipfelig. Acladium 6—7 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 4—6, obere genähert, 1—2 untere ± entfernt, schief abstehend. Ordnungen 3 (4), Kopfzahl 6—20. Blätter in der Rosette 3—4, schmal lanzettlich, spitzlich bis spitz, glaucescirend, derb. Stengelblätter 2—3, rasch decrescirend. Hülle 6·5—7 *mm* lang, kurz cylindrisch mit gerundeter bis etwas gestutzter Basis. Schuppen schmal, stumpf, dunkelgrün bis schwärzlich, etwas hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle vereinzelt bis mässig, dunkel, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen 0 bis vereinzelt, schwarz, 1·5—2·5 *mm* lang; am Stengel oben 0 bis vereinzelt, unten kaum reichlicher, hell, 1—1·5 *mm* lang; auf den Blättern am Rande und am Hauptnerv unten mässig, hell, 1—1·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle mässig, auf den Blüthenstielen (0) vereinzelt bis zerstreut, am Stengel oben vereinzelt, abwärts verschwindend. Flocken auf den Schuppen mässig, am Grunde der Hülle und auf den Kopfstielen reichlich, am Stengel zerstreut, auf den Blättern 0. Blüthen hellgelb. Stolonen 0 oder verlängert, dünn, steif. *H. magyaricum* subsp. *decolor*, für welches unsere Pflanze von Prof. Oborný gehalten wurde, unterscheidet sich von derselben durch einen doldigen Kopfstand und armflockige Kopfstiele, weshalb es auch von Nägeli und Peter (Mon., I, S. 574) der Grex *Megalomastix* N. P. beigezählt wurde. Ausserdem hat es einen lockeren, stark übergipfeligen Blüthenstand, 10—18 *mm* langes Acladium, eine schlank cylindrische Hülle, spitze Schuppen, Haare der Hülle 0, auf den Blättern oberseits spärlich. Stolonen immer vorhanden, sehr verlängert. — Nur um ein Missverständniss zu vermeiden, halte ich es für zweckmässig, anzuführen, dass von Herrn Oborný für *H. magyaricum* subspec. *decolor* N. P. noch zwei andere Pflanzen ausgegeben wurden, und zwar 1. *H. Zizianum* subsp. *laeve* N. P. aus Znaim-Leskathal und vom Zuckerkandl, 2. *H. magyaricum* subsp. *thaumasium* N. P. aus Znaim-Pöppitzerschlucht. Die letztere Pflanze wurde auch als *H. Weissianum* N. P., ein anderes Mal als *H. magyaricum* subsp. *filiferum* Tausch (Znaim-Konitz) ausgegeben.

α. ***genuinum.***

1. *astolonum* = *H. magyaricum* subsp. *decolor* f. *astolona* in Fl. polon. exsicc., Nr. 192, non N. P. Auf sandigen Hügeln bei Niańków im südlichen Litthauen, Gouvernement Mińsk, Kreis Nowogródek (leg. Wł. Dybowski).

2. *stoloniferum* = *H. magyaricum* subsp. *decolor* f. *stolonifera* in Fl. polon. exsicc., Nr. 193, non N. P. Bei Niańków (leg. Wł. Dybowski).

β. ***vratislaviense.*** *H. magyaricum* subsp. *tephrops* in Callier, Fl. siles. exsicc., Nr. 1113, non N. P. (determ. Oborný). Von der typischen Pflanze

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nur durch breitere Blätter, etwas stärker behaarte Hülle und Flocken auf den Blättern verschieden. *H. magyaricum* subsp. *tephrops* N. P., für welches diese Pflanze von Oborný gehalten wurde, ist durch einen doldigen, stark übergipfeligen, sehr lockeren Kopfstand, armflockige Kopfstiele, hohen Wuchs (bis 75 *cm*) und zahlreiche, sehr verlängerte, kleinblättrige Stolonen ausgezeichnet und gehört der Grex *Megalomastix* N. P. an. Ausserdem unterscheidet es sich von unserer Pflanze durch spitze Schuppen, dunkle Bracteen, haarigen Stengel und flockenlose Blätter. Breslau: Brache bei Pöpelwitz (leg. Callier).

γ. ***rubristolonum.*** Hülle 7·5 *mm* lang; Haare der Hülle ziemlich reichlich, sehr hell, 1—1·5 *mm* lang, auf den Kopfstielen zerstreut bis mässig, schwarz, borstig, bis 3·5 *mm* lang. Der Stengel unten und die Stolonen meist röthlich gefärbt.

1. *normale.* Auf Hügeln um Lemberg bei Pełczyńskistaw und Bajki und am Eisenbahndamme bei Kulparków.

2. *multifloccum.* Flocken am Stengel bis zum Grunde und am Blattnerv unterseits zerstreut; Stolonen sehr dünn. Auf Wiesen bei Stielerówka, Kulparków und Dublany.

Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Bauhini* N. P.) subsp. *mnoocladum. Stengel 30—36 *cm* hoch, dünn. Kopfstand rispig oder doldig, ziemlich gedrängt, gleichgipfelig. Acladium 8 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 4—6, alle genähert. Ordnungen 3—4 (Köpfchen vierter Ordnung unentwickelt), Kopfzahl 8—10. Blätter in der Rosette 3, lanzettlich, breitlich, spitz bis zugespitzt. Stengelblätter 2, das obere bracteenförmig. Hülle 6 *mm* lang, kurz cylindrisch mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, stumpf, schwärzlich, hellrandig. Bracteen hell. Haare der Hülle vereinzelt, borstig, schwarz, 1—2 *mm* lang; an den Kopfstielen und am Stengel oben ebenso, aber bis 3 *mm* lang, unten ± 0; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv mässig, heller, 2—3·5 *mm* lang; auf den Stolonen reichlich. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel 0 bis mässig, sonst 0. Flocken auf der Hülle mässig, Schuppenrand nackt, Kopfstiele filzig, am Stengel, am Blattrande und am Hauptnerv unten zerstreut. Blüthen gelb. Stolonen verlängert, dünn. Eine schlanke, kleinköpfige Pflanze, vom *H. magyaricum* subsp. *filiforme* Tausch und subsp. *thaumasium* N. P. durch filzige Kopfstiele, ausserdem vom ersten durch eine gedrängte Rispe, vom zweiten durch mehr rispigen Kopfstand verschieden. Scheint auch mit *H. magyaricum* subsp. *macrocaule* N. P. aus Wien verwandt zu sein. Dieses hat aber eine lockere Rispe, Acladium 8—16 *mm* lang, sehr dünne Kopfstiele, etwas spatelige Blätter, 5—5·5 *mm* lange Hülle, spitze, grüngraue Schuppen, nur 1—2 *mm* lange Haare und nur mässig flockige Kopfstiele.

Auf Bergwiesen bei Jabłonica im Stanislawower Kreise, wo auch die subsp. *filiforme* Tausch häufig vorkommt.

Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Bauhini* N. P.) subsp. *hyperadenium. Stengel 40—43 *cm* hoch, schlank. Kopfstand rispig, locker,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gleichgipfelig. Acladium 5—7 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 5, entfernt, 1—2 untere sehr abstehend. Ordnungen 4, Kopfzahl 8—16. Blätter in der Rosette 4—5, lanzettlich, etwas breit, spitz bis faltspitzig, grün, glaucescirend. Stengelblätter 1—2 tief unten. Hülle 7—7·5 *mm* lang, oval mit gestutzter, ± eingedrückter Basis. Schuppen schmal, äussere stumpf, innere spitz, grün, hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle, an den Kopfstielen und am Stengel oben 0, unten vereinzelt, am Grunde reichlich, hell, 2—3 *mm* lang, auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis reichlich, borstig, 2—5 *mm* lang, auf den Stolonen mässig. Drüsen lang, an der Hülle, auf den Blüthenstielen und Bracteen reichlich, am Stengel oben vereinzelt, abwärts verschwindend, sonst 0. Flocken der Hülle reichlich, Kopfstiele filzig, am Stengel oben zerstreut, unten 0, auf den Blättern 0. Blüthen gelb. Stolonen verlängert, schlank. Habituell dem *H. magyaricum* N. P. subsp. *anisocladum* Rehm. (s. unten) sehr nahe, aber durch dicke, grüne Köpfchen, lange Drüsen und Mangel der Haare verschieden.

Auf Steinhaufen am Rande der Felder auf der Gubałowka bei Zakopane.

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Bauhini* N. P.) subsp. *anisocladum*.** Stengel 40—45 *cm* hoch, schlank. Kopfstand rispig, sehr locker, gleichgipfelig. Acladium 5—6 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 5—7, alle entfernt, stark abstehend, schlank. Ordnungen 3—4, Kopfzahl 14—20. Blätter (in der Rosette?) schmal lanzettlich, äussere gerundet, ± stumpf, innere spitz, bläulichgrün, glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 1—2. Hülle 7—7·5 *mm* lang, kurz cylindrisch, anfangs etwas eingezogen, später gestutzt. Schuppen breitlich, stumpflich, schwarz, grünrandig. Bracteen schwarz. Haare schwarz, an der Hülle mässig, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen mässig bis zerstreut, 2·5—3·5 *mm* lang; am Stengel bis zum Grunde zerstreut, dunkel, 1·5—2·5 *mm* lang; auf den Blättern am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv unten zerstreut, hell, 1—2 *mm* lang, auf den Stolonen fast reichlich, 2—3·5 *mm* lang. Drüsen lang, an der Hülle und auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel oben vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle mässig, auf den Kopfstielen oben reichlich, unten mässig bis 0, am Stengel nur oben vereinzelt, sonst 0. Blüthen gelb. Stolonen verlängert, schlank. Vom *H. magyaricum* subsp. *hypermelanum* Rehm. (s. unten), mit dem es die schwarzen Hüllen und den Standort theilt, an der lockeren Rispe, den etwas mehr schlanken Köpfchen und schmalen Blättern sofort zu unterscheiden. *H. magyaricum* subsp. *Branae* N. P., mit dem es in einigen Merkmalen (schmale Blätter, schwarze Schuppen, Bracteen und Haare) übereinstimmt, wird 48—60 *cm* hoch und hat eine gedrängte, ± übergipfelige Rispe, 6—6·5 *mm* lange Hüllen, Drüsen am Stengel 0, fast armflockige Kopfstiele. Unsere Pflanze verbindet sich aber mit den Subspecies *filiforme* Tausch, *hypermelanum* Rehm. und einigen anderen und bildet schwer zu enträthselnde Bastarde.

1. ***normale.*** Auf Wiesen bei Zakopane (Nosal, Krupówki).

2. ***parcifloccum.*** Strahlen und Stolonen dünn, Kopfstiele armflockig. Am Nosal und Mały Regel bei Zakopane.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Bauhini* N. P.) subsp. *hypermelanum*.** Stengel 40—55 *cm* hoch, schlank bis dicklich, zusammendrückbar. Kopfstand doldig, ± geknäuelt, gleich- oder etwas übergipfelig. Acladium 6—10 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 5—6 (8), genähert (der untere zuweilen entfernt). Ordnungen 3—4, Kopfzahl 12—18 (30). Blätter in der Rosette 5—6 (10), kurz oder lang, äussere ± spatelig bis länglich, stumpf, innere lanzettlich, spitzlich, bläulichgrün, glaucescirend, glatt. Stengelblätter 1—2, das obere klein. Hülle 6—7 *mm* lang, kurz cylindrisch, gestutzt. Schuppen schmal, spitz, schwärzlichgrün, schmal grünrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle, an den Kopfstielen und am Stengel oben mässig bis vereinzelt, schwarz (bis dunkel), dick und steif, 1—3 *mm* lang, unten vereinzelt, hell, ebenso lang; auf den Blättern oberhalb vereinzelt, am Rande und unten am Hauptnerv etwas reichlicher, hell, 1—1·5 *mm* lang; auf den Stolonen vereinzelt bis mässig. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel oben vereinzelt, abwärts verschwindend. Flocken auf der Hülle mässig (Schuppenrand zuweilen etwas flockig), auf den Kopfstielen grau, am Stengel bis zum Grunde zerstreut (oder 0), auf den Blättern unterseits mässig. Blüthen gelb. Stolonen schlank, mässig lang. Die typische Pflanze durch geknäuelten Kopfstand, grosse schwarze Hüllen und spatelige, oberseits haarige, unterseits flockige Blätter charakterisirt, mit keiner anderen Sippe zu vergleichen. Gehört zu den spätblühenden Pflanzen und wird in der zweiten Hälfte des Juli gemäht, weswegen die Angaben über Acladium und vollständig entwickelte Inflorescenz einer Ergänzung bedürfen.

α. ***normale.***

1. *genuinum.* Stengel dunkel, ± flockig.

2. *nudicaule.* Stengel grün, unten nackt, glatt, Flocken auf den Blättern 0.

β. ***moneres.*** Kopfstand fast rispig, Strahlen zweiter Ordnung genähert, Acladium 10—12 *mm* lang, Köpfchen gestutzt, Blätter schmäler. Möglicher Weise ein Bastard zwischen subsp. *hypermelanum* und subsp. *anisocladum* (s. oben).

γ. ***duplicicymum.*** Strahlen in der Dolde 9, hievon 3 (Acladien) einköpfig, 20 *mm* lang, 5 andere bis 35 *mm* lang, kleine, regelmässige, 5—6köpfige Döldchen tragend. Sonst der Varietät 2. *nudicaule* vollkommen gleich. Ohne Zweifel ein Bastard zwischen *H. magyaricum* subsp. *hypermelanum* Rehm. und einem *H. cymosum,* welcher die vegetativen Merkmale des ersten und den Kopfstand des zweiten angenommen hat.

Auf Wiesen unter dem Nosal bei Zakopane in der Tatra, α. und β. durcheinander. Die var. γ. in einem einzigen Exemplar.

***Hieracium magyaricum* N. P. (grex: *Bauhini* N. P.) subsp. *chaunocymum*.** Stengel 60—65 *cm* hoch, schlank, leicht gestreift. Kopfstand doldig, locker, übergipfelig. Acladium 6—13 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 4—5, dünn, der unterste ± entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 6—21. Blätter in der Rosette 4—5, schmal lanzettlich, spitzlich bis spitz, glaucescirend,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

derb. Stengelblätter in der unteren Hälfte 2—3. Hülle 6—7 *mm* lang, kurz cylindrisch mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, stumpf, grün (bis schwärzlich), hellrandig. Bracteen hell. Haare der Hülle mässig bis reichlich, hell, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen und am Stengel oben vereinzelt, 1·5—2·5 *mm* lang, unten 0; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis vereinzelt, borstig, bis 5 *mm* lang. Drüsen der Hülle vereinzelt, an den Kopfstielen vereinzelt bis 0, sonst 0. Flocken der Hülle und an den Kopfstielen oben ± reichlich, unten mässig, am Stengel ± 0, auf den Blättern 0. Blüthen gelb. Stolonen lang, dünn, kleinblättrig. Den Merkmalen nach scheint es dem *H. magyaricum* subsp. *transgressum* N. P. (cult.) verwandt zu sein. Bei diesem ist der Kopfstand rispig oder oben doldig, die Kopfzahl beträgt 20—35, Hülle 7—7·5 *mm* lang, Schuppen spitz, Bracteen dunkel, Blätter oberseits borstig und am Hauptnerv ± flockig, Drüsen auf den Kopfstielen 0. Andererseits nähert sich unsere Pflanze dem *H. magyaricum* subsp. *magyaricum* N. P., von welchem sie sich durch doldigen, armköpfigen Blüthenstand und grössere Köpfchen unterscheidet. *H. magyaricum* N. P. subsp. *chaunocymum* Rehm. dürfte wegen des doldigen Kopfstandes der Grex *cymanthum* N. P. beigezählt werden, es zeigt aber mehr Verwandtschaft mit der Grex *Bauhini* N. P., und die Dolde ist nicht immer typisch entwickelt.

Auf Hügeln um Lemberg bei Kulparków, Zawadów, Malechów, Krzywczyce (Homiec) und bei Dobromil an der Lehne am Bahnhofe. Dieselbe Pflanze am Friedhofe in Wilno (leg. Symonowiczówna) und bei Prag (leg. K. Polák, 1872).

***Hieracium paragogum* N. P. subsp. *biforme*.** Stengel 30—50 *cm* hoch, sehr schlank, einfach oder in der oberen Hälfte getheilt. Kopfstand rispig, locker, übergipfelig. Acladium 7—10 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 3, genähert oder sehr entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 7—9. Blätter in der Rosette 4, länglich-lanzettlich, kurz oder lang, spitzlich bis faltspitzig, entfernt gezähnelt, mit breiter Basis sitzend, glaucescirend. Stengelblatt 0—1. Hülle 7·5—8·5 *mm* lang, cylindrisch mit gerundeter Basis, später gestutzt. Schuppen schmal, spitz, schwärzlich, hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle mässig, hell, 0·5—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen und am Stengel vereinzelt bis mässig, 1—1·5 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv mässig, 1—1·5 *mm* lang. Drüsen kurz und lang durcheinander, an der Hülle, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben reichlich, unten verschwindend, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle mässig, auf den Kopfstielen reichlich, am Stengel oben mässig, unten ± 0, auf den Blättern oberseits 0, unterseits und am Blattrande zerstreut. Blüthen hellgelb, die randständigen aussen etwas gestreift. Stolonen 0 oder sehr kurz. — Die Strahlen zweiter Ordnung sind zuweilen so entfernt, dass der Stengel gabelig erscheint; ein jeder Strahl trägt an seinem Gipfel eine 3—4köpfige *Auricula*-artige Rispe. Stolonen 0, nur an einem Exemplare ein einziger, nicht über 10 *mm* lang, vorhanden. Die Blätter erinnern an *H. florentinum* All. subsp. *subfrigidarium* β. *aquilonare* N. P. der blattlose Stengel, der Drüsenreichthum und Kopfstand deuten auf ein *H.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auricula, während die Flocken auf den Blättern, die gestutzten Köpfchen und die gestreiften Randblüthen die Herkunft dieser Pflanze von einem *H. Pilosella* unzweifelhaft verrathen.

Auf Wiesen unter dem Nosal in der Tatra bei Zakopane.

***Hieracium arvicola* N. P. subsp. *rectipes*.** Hauptstengel 25—45 *cm* hoch, aufrecht, schlank bis dicklich, gerade, steif, schwach gestreift, oben schwärzlich. Nebenstengel 1—5, viel kürzer, dünn, ± aufrecht. Kopfstand rispig, gedrängt, gleichgipfelig. Acladium 10 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung bis 6, gedrängt (1—2 untere zuweilen etwas entfernt). Ordnungen 4, Kopfzahl 9—20 (auf den Nebenstengeln 3—6). Blätter in der Rosette 5—7, äussere kurz, spatelig, stumpflich, innere lanzettlich, spitzlich, entfernt gezähnelt, hell, glauk. Stengelblätter in der unteren Hälfte 2—3, auf den Nebenstengeln 4—5. Hülle 6—6·5 *mm* lang, cylindrisch mit gerundeter Basis. Schuppen breitlich, spitz, schwarz, äussere kaum hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle dunkel, reichlich, 1—2 *mm* lang; an den Kopfstielen und am Stengel zerstreut, heller, 1·5—2·5 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis mässig, borstig, bis 3 *mm* lang. Drüsen der Hülle auf den Blüthenstielen und am Stengel oben zerstreut, abwärts verschwindend, sonst 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel oben reichlich, unten mässig, über dem Grunde noch zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, unterseits und am Rande zerstreut. Blüthen gelb. Stolonen meist 0, wenn vorhanden, kurz, dünn. Eine zierliche, schlanke, kleinblättrige Pflanze, welche im Kopfstande und in den Hüllen mehr einem *H. collinum*, in den Blättern fast ganz einem *H. florentinum* entspricht.

An einer verlassenen Ziegelei bei Zofijówka in Lemberg.

***Hieracium floribundum* Wimm. et Grab. subsp. *pseudodolinense*.** Stengel 23—60 *cm* hoch, schlank bis dicklich, zusammendrückbar, häufig roth angelaufen. Kopfstand rispig (nach oben ± doldig), anfangs geknäuelt, später etwas locker, gleichgipfelig. Acladium 6—15 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 4—5, gedrängt. Ordnungen 3—4, Kopfzahl 8—18. Blätter in der Rosette 3—6, äussere spatelig, stumpf, innere lanzettlich, kaum spitzlich, glaucescirend. Stengelblätter 2—3. Hülle 7—8 *mm* lang, anfangs cylindrisch, später oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, stumpflich, dunkelgrün bis schwärzlich, hellrandig, die äussersten kurz, fast weissrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle mässig bis reichlich, hell, 1—2 *mm* lang; an den Kopfstielen und am Stengel oben mässig, dunkel, 1·5—3 *mm*, unten 1—1·5 *mm* lang, am Grunde wollig; auf den Blättern beiderseits nur vereinzelt, am Rande und am Hauptnerv ± reichlich, weiss, 1·5—2·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle nur vereinzelt, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben reichlich, abwärts allmälig verschwindend, sonst 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel oben sehr reichlich, sonst fast bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, unterseits zerstreut. Blüthen goldgelb. Stolonen schlank, mässig lang, grossblättrig oder ± unterirdisch dünn, fast blattlos. Dem auf die Sudeten beschränkten *H. floribundum* subsp. *atramentarium*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

N. P. sehr ähnlich, dieses hat aber kleinere Köpfchen, schwarze, etwas breitere, randlose Schuppen, Bracteen schwarz, Haare an der Hülle 0, Randblüthen aussen rothspitzig. Bei üppig gewachsenen, z. B. durch Maulwürfe zugeschütteten Pflanzen gehen die unteren Wurzelblätter zu Grunde, die oberen werden breit und die Pflanze nimmt einen ganz *collinum*-artigen Habitus an. Die typische Pflanze aus Kniaziołuka, ohne Zweifel ein Bastard zwischen *H. florentinum* subsp. *dolinense* Rehm. (s. oben) und einem *H. collinum* Gochn., entspricht, sowie auch *H. floribundum* subsp. *atramentarium* N. P., mehr einem *H. arvicola* N. P.

1. ***pilosius.*** Haare an allen Theilen der Pflanze reichlicher und etwas länger. Auf torfigen Wiesen am Fusse der Karpathen im Stryjer Kreise bei Dolina, Kniaziołuka und Nowosielce und bei Brody in Wäldern gegen Radziwiłłów.

2. ***subpilosum.*** Haare überall kurz, steif. Bei Ochów und Weleśnica, Kreis Pińsk in Lithauen (leg. Twardowska).

Hieracium floribundum **Wimm. et Grab. subsp.** ***pseudofloribundum.*** Stengel 34—40 *cm* hoch, schlank. Kopfstand doldig oder rispig, ziemlich locker, gleichgipfelig. Acladium 6—7 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 4—5, genähert, der untere zuweilen entfernt. Ordnungen 3, Kopfzahl 4 bis 8. Blätter in der Rosette bis 8, äussere kurz, spatelig, gerundet, stumpf, innere lanzettlich, schmal, zugespitzt oder etwas faltspitzig, glaucescirend. Stengelblätter 2, ± wellig. Hülle 6·5—7 *mm* lang, oval, später gestutzt. Schuppen schmal, spitzlich, graulichgrün, hellrandig. Bracteen grau, hellrandig. Haare der Hülle mässig, hell, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen mässig, am Stengel oben ± reichlich, dunkel, 1·5—2·5 *mm* lang, unten mässig, hell, ebenso lang; auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv mässig bis vereinzelt, 1—1·5 *mm* lang. Drüsen an der Hülle, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben ziemlich reichlich, unten vereinzelt, auf den Blättern 0. Flocken: am Grunde der Hülle und am Stengel oben reichlich, Kopfstiele grau, auf den Blättern unterseits und am Rande zerstreut. Blüthen hellgelb. Stolonen dünn, kurz. In der Tracht und den schmalen, derben Blättern dem *H. floribundum* subsp. *floribundum* Wimm. et Grab. fast vollkommen gleich, aber durch kleine Hüllen und helle, stark hellrandige schmale Schuppen, helle Haare an der Hülle und helle Blüthen verschieden.

Auf etwas feuchten Wiesen bei Zawadów (Lemberg) in der Nachbarschaft des typischen *H. floribundum* subsp. *floribundum* Wimm. et Grab.

Hieracium floribundum **Wimm. et Grab. subsp.** ***atonanthum.*** Stengel 25—40 *cm* hoch, ± aufsteigend, schlank. Kopfstand rispig, locker, gleich- oder etwas übergipfelig. Acladium 4—6 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 2—4, genähert. Ordnungen 3, Kopfzahl 3—10. Blätter in der Rosette 5—7, äussere spatelig, stumpf, innere länglich, spitzlich, glaucescirend. Stengelblätter 0—2. Hülle 6·5 *mm* lang, cylindrisch, später gestutzt. Schuppen schmal, spitz, schwärzlich, hellrandig. Bracteen dunkel. Haare der Hülle vereinzelt, hell, 1—2 *mm* lang; auf den Kopfstielen 0 oder nur vereinzelt, am Stengel oben vereinzelt bis mässig, fast schwarz, hier und dort 1·5—2·5 *mm* lang, unten zerstreut,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

über dem Grunde reichlich, weiss, weich, 1·5—2·5 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv reichlich, bis 3 *mm* lang. Drüsen der Hülle, auf den Kopfstielen und am Stengel oben mässig bis reichlich, sonst 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele ± grau, am Stengel oben zerstreut, sonst 0. Blüthen hellgelb. Stolonen etwas verlängert, dünn. Von *H. floribundum* subsp. *indescriptum* N. P. durch kleinere, schwärzliche Köpfchen und meist schmale Blätter verschieden.

α. ***genuinum.*** Auf Wiesen bei Kulparków und Humenów (Galizien).

β. ***erythrophilum.*** Der Stengel, die Blattstiele und Stolonen meist roth. Haare am Stengel unten und auf den Blättern mässig, höchstens 1·5 *mm* lang, Blätter mehr lanzettlich. Habituell nähert es sich dem *H. floribundum* subsp. *succicum α. genuinum* 1. *normale* N. P., dieses bleibt aber stets kleiner, mehr *Auricula*-förmig. Auf torfigen Wiesen bei Kulparków, Dolina, Kniaziołuka und Nowosielica in Galizien.

Hieracium floribundum **Wimm. et Grab. subsp.** ***laeticeps.*** *H. floribundum* subsp. *regimontanum* in Fl. polon. exsicc., Nr. 54, non N. P. (determ. Oborný). Rhizom kriechend, dünn. Stengel 33—50 *cm* hoch, schlank bis dicklich, schwächlich. Kopfstand doldig oder rispig, gedrängt (anfangs geknäuelt), gleichgipfelig. Acladium 10 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 4—5, gedrängt, der untere zuweilen entfernt. Ordnungen 3, Kopfzahl 5—9. Blätter in der Rosette 4—5, äussere spatelig, gerundet, stumpf, innere lanzettlich, spitzlich, mit breiter Basis sitzend, sehr dünn, grün, etwas glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 1—2 (das obere meist breit und faltspitzig). Hülle 7 bis 8 *mm* lang, oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal bis breitlich, stumpf, ± schwärzlich, hellrandig. Bracteen weisslich mit einem dunkeln Streifen in der Mitte, die unterste häufig blattartig entwickelt. Haare der Hülle zerstreut bis reichlich, hell, dünn, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen mässig, am Stengel oben reichlich, in der Mitte mässig, steiflich, bis 2 *mm* lang, unten ± reichlich, weich; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv mässig, 1—1·5 *mm* lang; auf den Stolonen ± reichlich, wollig. Drüsen der Hülle nur am Grunde mässig, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben reichlich, abwärts verschwindend, auf den Blättern 0. Flocken: auf der Hülle zerstreut, Kopfstiele grau, am Stengel oben reichlich, unten 0, auf den Blättern nur am Rande ± vereinzelt. Blüthen dunkelgelb. Stolonen kurz, dünn, grossblättrig, *Auricula*-artig. Eine den nordischen *H. floribundum* Wimm. et Grab. subsp. *amblycephalum* N. P. und subsp. *amblycephaloides* Dahlst. verwandte, durch dicke, ovale Hüllen und spatelige, stumpfe Blätter charakterisirte Form. Durch die Behaarung der Hülle und Caulome nähert es sich etwas dem *H. collinum* Gochn. subsp. *brevipilum* N. P., welches aber durch beiderseits behaarte Blätter und kleinere, zahlreiche Köpfchen leicht zu unterscheiden ist. Nichtsdestoweniger bilden beide Pflanzen schwer zu beurtheilende Bastarde, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass einige derselben in der Fl. polon. exsicc., Nr. 53 für das echte *H. collinum* subsp. *brevipilum* N. P. ausgegeben wurden. — *H. floribundum* Wimm. et Grab. subsp. *regimontanum* N. P.,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

für welches unsere Pflanze von Prof. Oborný gehalten wurde, zeigt, besonders in üppigem Zustande, einige Aehnlichkeit mit unserer Pflanze, es hat aber länglich-lanzettliche Blätter, 7—8·5 *mm* lange, etwas gerundete, später gestutzte Hülle, spitze, fast weissrandige Schuppen und beiderseits behaarte Blätter. Nebenbei sei es bemerkt, dass in Baenitz, Herb. eur., *H. floribundum* subsp. *regimontanum* N. P., Königsberg, 7. Juni 1891, leg. Baenitz, subsp. *subauricula* N. P. von demselben Standorte und Sammler und subsp. *sudavicum* N. P., Königsberg, 17. Juni 1892, leg. Baenitz, von einander nicht verschieden sind und dem *H. floribundum* subsp. *regimontanum* N. P. angehören.

α. ***genuinum.*** Blätter grün.

β. ***pseudoindescriptum.*** Blätter klein, stark glaucescirend. Habituell dem *H. floribundum* subsp. *indescriptum* N. P. nicht unähnlich, aber in allen wesentlichen Merkmalen mit der typischen Pflanze übereinstimmend.

An grasigen Orten bei Niańków in Lithauen, Gouvernement Mińsk, Kreis Nowogródek (leg. Wł. Dybowski).

Hieracium floribundum **Wimm. et Grab. subsp.** ***heterodesmum.*** Stengel 20—38 *cm* hoch, dünn, steiflich, gelblichgrün. Kopfstand rispig, gedrängt oder locker, gleichgipfelig. Acladium 4—34 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 3—4, genähert oder sehr entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 5—12. Blätter in der Rosette 3—5, spatelig bis länglich-lanzettlich, ± gerundet, stumpf bis spitzlich, gelblichgrün. Stengelblatt tief unten 1, ein anderes bracteenförmig. Hülle 6 *mm* lang, cylindrisch, schlank mit anfangs etwas eingezogener, später gerandeter Basis. Schuppen schmal, schwärzlich, schmal hellrandig. Bracteen dunkel. Haare der Hülle mässig, hell, 0·5—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen 0 bis vereinzelt, 1—2 *mm* lang; am Stengel mässig (über dem Grunde zuweilen ziemlich reichlich), hell, 1—2·5 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv unten mässig (zuweilen reichlich), 1—2·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle mässig, auf den Blüthenstielen ziemlich reichlich, am Stengel oben mässig, unten verschwindend, sonst 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel oben mässig, unten vereinzelt, auf den Blättern 0. Blüthen blassgelb, Kronenzähne verlängert. Stolonen 0 oder sehr dünn, nur am Gipfel einige kleine, unentwickelte Blätter tragend. Eine sehr gut ausgeprägte Form, verbindet breite, stumpfe Blätter eines *H. floribundum* mit steifem, dünnem Stengel und kleinen Köpfchen eines *H. magyaricum.* Auffallend durch die Mannigfaltigkeit im Bau des Kopfstandes und in der Länge des Acladiums. Man könnte zwei durch alle möglichen Uebergänge verbundene Formen unterscheiden, und zwar:

1. ***corymbosum.*** Kopfstand gedrängt, Acladium nicht über 10 *mm* lang.
2. ***subfurcatum.*** Kopfstand fast hochgabelig, Acladium bis 34 *mm* lang.

Auf einer kleinen Waldwiese auf einem Fusspfade vom Dorfe Brzuchowice (Lemberg) zur Eisenbahnstation.

Die Pflanze entspricht keiner der 11 Gruppen, in welche *H. floribundum* von Nägeli und Peter eingetheilt wurde, und muss als Repräsentant einer

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

eigenen Grex: *Heterodesmum*, mit kleinen, *magyaricum*-artigen Köpfchen, betrachtet werden.

***Hieracium piloselliflorum* N. P. subsp. *kirrophyllum*.** Stengel 24—34 *cm* hoch, kaum aufsteigend, schlank, gerade, steiflich, leicht gestreift, oben dunkel-, unten weisslichgrün, glaucescirend. Kopfstand gabelig, untergipfelig. Acladium $^1/_2$—$^1/_3$ des Stengels einnehmend. Strahl zweiter Ordnung 1. Ordnungen 2, Kopfzahl 2. Blätter in der Rosette 6—7, äussere spatelig, kurz, stumpf, innere breit lanzettlich, spitzlich bis faltspitzig, sehr hell, glaucescirend. Stengelblätter 0 oder durch Auseinanderrücken der Rosette zahlreich. Hülle 10—11 *mm* lang, oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, schwärzlich, hellrandig. Bracteen dunkel. Haare der Hülle mässig, schwarz, 1—2 *mm* lang; an den Caulomen zerstreut bis mässig, oben dunkel, unten hell, 3—5 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv mässig, 1·5—2·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel bis zum Grunde zerstreut, sonst 0. Flocken auf der Hülle und den Kopfstielen reichlich, am Stengel bis zum Grunde mässig, auf den Blättern oberseits 0, unterseits und am Rande zerstreut. Blüthen sehr hell. Stolonen kurz, sehr dünn. Eine durch reichblättrige Rosette und breite, helle, stark glaucescirende, glatte Blätter sehr gut charakterisirte Pflanze.

α. ***genuinum*.** Auf torfigen Wiesen bei Rudno (Lemberg).

β. ***brevipilum*.** Haare am Stengel zerstreut, nicht über 3 *mm* lang, Stolonen verlängert. Auf grasigen Lehnen im Kiliński'schen Park (Lemberg).

***Hieracium piloselliflorum* N. P. subsp. *kirrolepium*.** Stengel 18—24 *cm* hoch, aufrecht, etwas aufsteigend, schlank, schwächlich, kaum gestreift, zusammendrückbar. Kopfstand hochgabelig, untergipfelig. Acladium $^1/_8$—$^2/_8$ des Stengels einnehmend. Strahl zweiter Ordnung 1. Ordnungen 2, Kopfzahl 2. Blätter in der Rosette 1—2, spatelig, stumpf, hellgrün, etwas glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 2—3, breit lanzettlich, das oberste ± oval, ± sitzend. Hülle 9 *mm* lang, cylindrisch mit etwas gerundeter Basis. Schuppen breit, stumpflich, sehr hellgrün, am Rande blass. Bracteen grau. Haare hell, an der Hülle vereinzelt, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen und am Stengel oben zerstreut, unten mässig bis reichlich, unter den Stengelblättern angehäuft, weich, 2—4 *mm* lang; auf den Blättern mässig, 1—1·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle ziemlich lang, mässig, auf den Blüthenstielen kurz, mässig, am Stengel oben zerstreut, unten 0, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle reichlich, Schuppenrand etwas flockig, auf den Kopfstielen dicht, am Stengel bis zum Grunde ziemlich reichlich, auf den Blättern oberseits 0, unterseits reichlich. Blüthen hellgelb, die randständigen sehr schwach angelaufen. Stolonen etwas verlängert, dünn, mit kleinen, aber breitlichen Blättern.

Auf torfigen Wiesen in Rudno (Lemberg) und bei Kniaziołuka (Kreis Stryj) in Galizien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Hieracium piloselliflorum* N. P. subsp. *melanoglaucum*.** Stengel 17—23 *cm* hoch, aufrecht, schlank, dünn, steiflich, leicht gestreift. Kopfstand gabelig, ± untergipfelig. Acladium $^1/_5$—$^3/_5$ des Stengels einnehmend. Strahlen zweiter Ordnung 1—2. Ordnungen 2, Kopfzahl 2—3. Blätter in der Rosette 6—7, länglich-lanzettlich, gerundet, stumpf, die inneren etwas spitzlich, dunkel bläulichgrün mit hellem Nerv, matt. Stengel blattlos, nur am Grunde des unteren Kopfstieles eine verlängerte, schmale Bractee tragend. Hülle 8—9 *mm* lang, kugelig. Schuppen ziemlich schmal, spitz, schwarz, hellrandig. Bracteen dunkel. Haare an Hülle und Caulomen 0 oder nur vereinzelt, hell, steif, dort 1—1·5 *mm*, hier bis 3 *mm* lang; auf den Blättern beiderseits zerstreut bis mässig, weiss, 1—2 *mm* lang; auf den Stolonen reichlich, weich. Drüsen lang, an der Hülle und auf den Blüthenstielen reichlich, auf den Bracteen und am Stengel bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle und an den Kopfstielen reichlich, am Stengel oben mässig, unten vereinzelt, auf den Blättern oberseits 0, unterseits reichlich. Blüthen sehr hell, die randständigen aussen gestreift. Stolonen verlängert, schlank, grossblättrig.

Auf torfigen Wiesen bei Rudno, gegen Stryjów zu (Lemberg).

***Hieracium Lobarzewskii* n. hybr.** = *magyaricum* × *floribundum*. Unter diesem Namen fasse ich einige unzweifelhafte Bastarde zwischen den oben genannten Hauptspecies zusammen, von welchen zwei unten beschrieben werden. Die Zusammenstellung einer gemeinschaftlichen Diagnose kann erst dann erfolgen, wenn der ganze Formenkreis genauer erkannt wird. Ich widme diese Pflanzen dem Andenken des ehemaligen Professors der Botanik an der Universität in Lemberg, Hiacinth v. Łobarzewski, welcher schon in den Fünfzigerjahren ein reiches Material (bis jetzt nicht bearbeitet) für polymorphe Gattungen zusammengebracht hat und welchem der vorzeitige Tod nicht gestattete, die begonnene Flora von Galizien zum Abschlusse zu bringen.

***Hieracium Lobarzewskii* Rehm.** (s. oben) **subsp. *Lobarzewskii*.** Stengel 25—45 *cm* hoch, aufrecht, schlank, steiflich, leicht gestreift, oben schwärzlich, unten grün. Kopfstand rispig, locker, übergipfelig. Acladium 8 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 2—5, ± entfernt, dünn. Ordnungen 4, Kopfzahl 5—12. Blätter in der Rosette 4—6, äussere spatelig, stumpf, innere länglich-lanzettlich, spitzlich, entfernt gezähnelt, mit breiter Basis sitzend, hellgrün, glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 1—2, meist breit, mit erweiterter Basis sitzend. Hülle 7—8 *mm* lang, cylindrisch mit gerundeter, später gestutzter Basis. Schuppen schmal, zugespitzt, schwärzlich, etwas graulich, die äussersten kurz, hellrandig. Bracteen grau, in der Mitte dunkel. Haare hell, an der Hülle vereinzelt, 1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen ± 0; am Stengel oben zerstreut bis mässig, steif, mit verdicktem Grunde, 2·5—3·5 *mm* lang, unten reichlich, weich, bis 4 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande und am Hauptnerv mässig, fast borstig, 2—3 *mm* lang. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen zerstreut, am Stengel bis zum Grunde vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle und den Kopfstielen mässig, am Stengel bis zum Grunde

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zerstreut, auf den Blättern 0. Blüthen gelb. Stolonen 0 oder dünn, schlaff, *Auricula*-artig. Ohne Zweifel ein Bastard zwischen *H. magyaricum* N. P. subsp. *sedutrix* Rehm. *α. genuinum* (s. oben) und einem *H. floribundum*. Kopfzahl und die Behaarung der Blätter stark variirend.

α. ***simplex.*** 25—30 *cm* hoch, Strahlen zweiter Ordnung 2—3, Köpfchen kaum gestutzt, Stolonen 0, daher in der Tracht einigen Sippen des *H. florentinum* All. entsprechend.

β. ***polycladum.*** 30—45 *cm* hoch, Strahlen zweiter Ordnung 4—5, Köpfchen etwas breiter, nach dem Verblühen gestutzt. Stolonen wie oben.

Ich erhielt beide Formen von Dr. Wł. Dybowski aus Niańków in Lithauen, Gouvernement Mińsk, Kreis Nowogródek (trockene Wiesen am Rande von Saatfeldern, 24. Juni 1894), in zahlreichen Exemplaren, darunter auch Uebergänge von *α.* zu *β.*

Hieracium Lobarzewskii **Rehm.** (s. oben) **subsp.** ***strictistolonum.*** Stengel 20—25 *cm* hoch, aufrecht, dünn, steif, leicht gestreift, roth angelaufen. Kopfstand rispig, ziemlich locker, gleichgipfelig. Acladium 10—15 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 3, obere genähert, der untere entfernt, dünn. Ordnungen 3, Kopfzahl 5—7. Blätter in der Rosette 4, lanzettlich, spitzlich, bläulichgrün. Stengelblatt tief unten 1. Hülle 7 *mm* lang, cylindrisch mit anfangs eingezogener, später etwas gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, schwarz, hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle und an den Kopfstielen 0; am Stengel oben vereinzelt, dunkel, 1·5—2 *mm* lang, unten 0; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv vereinzelt, borstig, hell, 1·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle reichlich, auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel oben vereinzelt, unten 0, auf den Blättern 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel bis zum Grunde mässig, auf den Blättern und am Hauptnerv unten und am Rande zerstreut. Blüthen gelb. Stolonen kurz, dünn, steif, kleinblättrig. Habituell dem *H. floribundum* subsp. *floribundum* Wimm. et Grab. *α. genuinum*, und zwar den von Caro aus Siedlce in Russisch-Polen vertheilten, von Nägeli und Peter in der Monographie, S. 694 citirten Exemplaren sehr ähnlich, aber durch kleinere, nie gestutzte Hüllen und *magyaricum*-artige Stolonen verschieden. *H. floribundum* subsp. *floribundum* hat einen meist dicklichen Stengel, nach oben ± doldigen Kopfstand, Kopfzahl 10—20, äussere Blätter ± spatelig-lanzettlich, stumpf, Hülle 7—8 *mm* lang, mit anfangs gerundeter, bald gestutzter Basis, breitliche, stumpfliche Schuppen, Stolonen verlängert, meist grossblättrig, *Auricula*-artig, nicht steif.

Auf torfigen Wiesen hinter der Janowska Rogatka in Lemberg.

Hieracium pseudopiloselliflorum **n. hybr.** (= *H. Lobarzewskii* Rehm. + *H. Pilosella* L.) **subsp.** ***pseudopiloselliflorum.*** Stengel 27—33 *cm* hoch, schlank, steiflich, leicht gestreift. Kopfstand hochgabelig, schwach untergipfelig. Acladium $^1/_{10}$—$^2/_{10}$ des Stengels einnehmend. Strahl zweiter Ordnung 1. Ordnungen 2—3, Kopfzahl 2—5. Blätter in der Rosette 4—6, äussere spatelig, stumpf, innere länglich-lanzettlich, spitzlich, grün. Stengelblatt in der unteren Hälfte 1.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hülle 9—10 *mm* lang, oval, später gerundet. Schuppen schmal, sehr spitz, dunkelgrün, hellrandig, äussere kurz, scharf berandet. Bracteen weisslich. Haare der Hülle und an den Kopfstielen mässig bis ziemlich reichlich, dunkel, dünn, dort 2—3 *mm*, hier 3—4 *mm* lang; am Stengel vereinzelt, oben dunkel, 2—5 *mm* lang, unten hell, 2—4 *mm* lang; auf den Blättern 0 bis vereinzelt, nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv etwas reichlicher, bis 3 *mm* lang. Drüsen der Hülle mässig, auf den Blüthenstielen reichlich, am Stengel oben vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle mässig, auf den Kopfstielen reichlich, am Stengel oben zerstreut, unten vereinzelt, auf den Blättern nur unterseits und am Rande zerstreut. Blüthen hellgelb. Stolonen 0 oder kurz, schlank. Von den nächstverwandten Sippen derselben Gegend nur mit *H. prussicum* N. P. subsp. *Lipnickianum* Rehm. vergleichbar, welches sich aber durch einen lax rispigen Kopfstand, ein kurzes Acladium, verlängerte Blätter, 7—8 *mm* lange Hülle und die kurze Behaarung unterscheidet.

1. ***normale.*** Haare wie oben, Stolonen 0.

2. ***subpilosum.*** Haare an Hülle und Caulomen nur zerstreut, nicht über 2·5 *mm* lang, Stolonen vorhanden.

Bei Niańków in Lithauen von Dr. Wł. Dybowski in wenigen Exemplaren gesammelt.

Hieracium Obornyanum* N. P. subsp. *subtatrense. Stengel 44—56 *cm* hoch, aufrecht, dicklich, leicht gestreift, glatt, zusammendrückbar. Kopfstand rispig, gedrängt, gleichgipfelig (?). Acladium kurz. Strahlen zweiter Ordnung 5—10, obere genähert, der untere sehr entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 13—26. Blätter in der Rosette 7—8, schmal lanzettlich, äussere kurz, gerundet, stumpf, innere lang, spitz bis faltspitzig, entfernt gezähnelt, bläulichgrün, derb, matt. Stengelblätter im unteren Drittel 2—3, sehr schmal, zugespitzt. Hülle 7·5 *mm* lang, cylindrisch. Schuppen breit, stumpf, dunkelgrün, etwas graulich, hellrandig. Bracteen hell. Haare hell, steif, an der Hülle und den Kopfstielen mässig bis reichlich, dort 1—2 *mm*, hier 1—4 *mm* lang; am Stengel oben mässig, unten reichlich, 1—3 *mm* lang; auf den Blättern am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv mässig bis reichlich, 1—1·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle auf den Blüthenstielen und am Stengel oben vereinzelt, sonst 0. Flocken: auf der Hülle reichlich, Kopfstiele grau, am Stengel bis zum Grunde mässig, auf den Blättern oberseits 0, unterseits mässig. Blüthen hellgelb. Stolonen in lange, blühende Nebenstengel verwandelt. Ohne Zweifel ein Bastard zwischen *H. collinum* subsp. *trichoderma* Rehm. und einem *H. magyaricum* N. P. Die am 12. Juli 1894 gesammelten Exemplare waren noch nicht ganz aufgeblüht, weswegen die Angaben über den Kopfstand einer Ergänzung bedürfen.

Auf Wiesen unter dem Nosal bei Zakopane in Galizien.

Hieracium altefurcatum* n. hybr.** (= *H. flagellare* Willd. + *H. magyaricum* N. P.) **subsp. *altefurcatum. Stengel 20—27 *cm* hoch, etwas aufsteigend, schlank, steiflich, leicht gestreift, glatt, unten sehr hell, glauces-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

cirend. Kopfstand hochgabelig, untergipfelig. Acladium $^1/_8$—$^2/_8$ lang. Strahlen zweiter Ordnung 1—2. Ordnungen 2—3, Kopfzahl 2—3. Blätter in der Rosette 4 bis 5, lanzettlich, äussere gerundet, stumpf, innere spitzlich, meist langgestielt, fast weisslichgrün, glaucescirend. Stengelblatt in der unteren Hälfte 1. Hülle 8 bis 9 *mm* lang, oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, graulichgrün, hellrandig. Bracteen dunkel. Haare der Hülle mässig, schwarz, 1—2 *mm* lang; an den Kopfstielen vereinzelt, schwarz, am Stengel zerstreut bis mässig, hell, 2 bis 5 *mm* lang; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv mässig, 1—3 *mm* lang; auf den Stolonen mässig. Drüsen der Hülle zerstreut, auf den Blüthenstielen reichlich, am Stengel oben vereinzelt, sonst 0. Flocken auf der Hülle mässig, Schuppenrand nackt, Kopfstiele schmutziggrau, am Stengel bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, unterseits mässig. Blüthen hellgelb, die randständigen aussen sehr schwach gestreift. Stolonen verlängert, dünn, *Auricula*-artig. Den grossköpfigen Formen des *H. brachiatum* Bert. nicht unähnlich, aber nach der Behaarung, den Stolonen und dem Standorte ohne Zweifel hybriden Ursprunges, der oben angezeigten Combination entsprechend. *H. acrothyrsum* N. P., welches die Combination *pilosella-collinum-magyaricum* darstellt, hat einen lax rispigen Kopfstand mit 4—8 Köpfchen, eine eiförmige, etwas niedergedrückte Hülle und ganz andere Behaarung.

Am Eisenbahndamme bei Kulparków in Lemberg.

Hieracium umbelliferum* N. P. subsp. *pycnomnoum. Rhizom kriechend, dick. Stengel 60—74 *cm* hoch, aufrecht, schlank bis dicklich, leicht gestreift, matt. Kopfstand oben ± doldig, unten rispig, locker, ± übergipfelig. Acladium 5—7 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 5—7, obere genähert, 1 bis 3 untere entfernt, dünn. Ordnungen 3—4, Kopfzahl 20—40. Blätter in der Rosette 5—10, äussere zungenförmig, stumpflich, innere lanzettlich, schmal, entfernt gezähnelt, langgestielt, mit kurzer, aufgesetzter Spitze bis spitzlich, bläulichgrün, matt. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3—4, sehr schmal, zugespitzt, rasch decrescirend. Hülle 7 *mm* lang, cylindrisch, schlank, mit anfangs in den Stiel eingezogener, später gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitzlich, schwärzlichgrün, hellrandig. Bracteen dunkel. Haare dunkel, steif, an der Hülle und den Kopfstielen mässig bis reichlich, am Stengel zerstreut bis mässig, 0·5—1·5 *mm* lang; auf den Blättern beiderseits zerstreut, am Rande kaum, am Hauptnerv etwas reichlicher, 0·5—1·5 *mm* lang; auf den Stolonen nur zerstreut. Drüsen der Hülle und auf den Blüthenstielen nur vereinzelt, sonst überall 0. Flocken auf der Hülle reichlich, Kopfstiele oben grau, unten reichflockig, am Stengel zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, unterseits reichlich. Blüthen sehr hell. Stolonen verlängert, dünn, steif. Eine der stärksten Piloselloiden. Habituell entspricht es dem *H. magyaricum* subsp. *pseudomegalomastix* Rehm. (s. oben), nach den Merkmalen ist es aber mehr mit *H. cymosum* L. verwandt. Es scheint dem *H. umbelliferum* subsp. *cymosiforme* N. P., von dem ich keine Exemplare gesehen habe, am nächsten zu stehen. Dieses wird aber nicht über 56 *cm* hoch und hat ein 11—12 *mm* langes Acladium, 7—8 *mm* lange Hülle, dunkle (nicht schwärzliche) Schuppen, Drüsen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

an den Kopfstielen fast 0, Flocken auf beiden Blattseiten und einen oben grauen Stengel.

Auf der Góra Wronowskich, auf Hügeln bei Wólka und am Eisenbahndamme bei Kulparków (Lemberg).

***Hieracium umbelliferum* N. P. subsp. *cymosicephalum*.** Stengel 64—77 *cm* hoch, schlank, leicht gestreift, glatt. Kopfstand doldig, gedrängt, übergipfelig. Acladium 5—? *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung bis 13, obere gedrängt, 1—2 untere ± sehr entfernt, äussere (in der Dolde) verlängert. Ordnungen 5, Kopfzahl 20—40. Blätter in der Rosette 7—8, äussere spatelig, stumpf, innere lanzettlich, spitz bis faltspitzig, entfernt gezähnelt, glatt, spröde, glaucescirend. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3—4. Hülle 6 *mm* lang, anfangs cylindrisch, später gerundet. Schuppen schmal, spitz, grün, stark hellrandig. Bracteen grau. Haare hell, an der Hülle, den Kopfstielen und am Stengel vereinzelt, 1 *mm* lang; auf den Blättern nur gegen den Rand, am Rande selbst und am Hauptnerv mässig, 1—1·5 *mm* lang; auf den Stolonen etwas reichlicher, 1 *mm* lang. Drüsen der Hülle vereinzelt, auf den Blüthenstielen und am Stengel ± 0, auf den Blättern 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele weiss, am Stengel ± zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, unterseits mässig. Blüthen hellgelb. Stolonen verlängert, sehr dünn, häufig blühend. Dem *H. umbelliferum* N. P. subsp. *pycnomnoum* Rehm. (s. oben) in der Tracht und Grösse sehr ähnlich, aber durch die reichstrahlige Dolde, kleine, grüne Köpfchen und glatte, derbe Blätter sofort zu unterscheiden. Es verbindet die typische Dolde und die kleinen Köpfchen eines *H. cymosum* L. mit den glatten Blättern eines *H. magyaricum* N. P.

Auf dem Eisenbahndamme bei Wólka (Lemberg).

***Hieracium umbelliferum* N. P. subsp. *melanolepium*.** Stengel 37—55 *cm* hoch, schlank, steif, leicht gestreift. Kopfstand ± doldig, anfangs etwas geknäuelt, später locker, übergipfelig. Acladium 8—12 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 5—6, obere genähert, 1—2 untere ± entfernt. Ordnungen 4—5, Kopfzahl 16—40. Blätter in der Rosette 5—6, lanzettlich, äussere stumpf, innere spitzlich, entfernt gezähnelt, grün, matt. Stengelblätter 1—2, schmal, zugespitzt. Hülle 7 *mm* lang, cylindrisch mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitz, schwarz, sehr schmal hellrandig. Bracteen schwarz. Haare der Hülle zerstreut, schwarz, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen oben vereinzelt, unten ± 0, 1·5—2·5 *mm* lang; am Stengel vereinzelt, hell, 1—2 *mm* lang; auf den Blättern vereinzelt, am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv etwas reichlicher, 1—2 *mm* lang. Drüsen lang, an der Hülle und auf den Blüthenstielen zerstreut, am Stengel oben vereinzelt, sonst 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern oberseits 0, unterseits und am Rande zerstreut. Blüthen dunkelgelb, die randständigen aussen zuweilen roth angelaufen. Stolonen kurz oder lang, dünn, steif. Die Köpfchen erinnern durch ihre Grösse, Gestalt und tiefschwarze Farbe lebhaft an *H. collinum* subsp. *calomelanum* Rehm. (Neue Hieracien, I, S. 17),

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

aber die schmäleren Schuppen, die schmalen, derben Blätter, der dünne, steife Stengel, vor Allem aber die dünnen, steifen Stolonen sprechen für eine Abkunft von *H. magyaricum*. Die Behaarung der Blätter, sowie der Bau des Kopfstandes (bald ausgeprägt doldig, bald mehr rispig) sind bei unserer Pflanze sehr schwankend.

Auf trockenen Wiesen unter dem Nosal und gegen Bramka bei Zakopane (Tatra).

***Hieracium umbelliferum* N. P. subsp. *Fleischeri*.** Stengel 60 *cm* hoch, dick. Kopfstand doldig, locker, etwas übergipfelig. Acladium 25 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 11—13, gedrängt, bis 8 *cm* lang. Ordnungen 4 bis 5, Kopfzahl 40—60. Blätter in der Rosette ?, lineal, sehr lang, spitzlich, entfernt gezähnelt, dunkelgrün. Stengelblätter 1—2 tief unten. Hülle 5·5 *mm* lang, cylindrisch, später gerundet. Schuppen schmal, spitz, dunkelgrün, hellrandig. Bracteen dunkel. Haare dunkel, an der Hülle und den Kopfstielen mässig, am Stengel vereinzelt, steif; auf den Blättern nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv vereinzelt, borstig; auf den Stolonen reichlich, überall 1·5—2·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle und der Caulome ± 0, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle zerstreut, auf den Kopfstielen reichlich, am Stengel oben zerstreut, unten, sowie auf den Blättern 0. Blüthen hellgelb. Stolonen sehr lang, sehr dick. Eine robuste, durch die ungemein starke, sehr regelmässige Dolde, sowie durch den Mangel der Drüsen und sehr dicke Stolonen ausgezeichnete Pflanze. Ohne Zweifel aus *H. cymosum* subsp. *cymigerum* Rchb. und einem *H. magyaricum* N. P. hervorgegangen. Wird der Aufmerksamkeit der Wiener Botaniker empfohlen.

Auf dem Kahlenberge bei Wien im Juni 1878 von Bohumil Fleischer gesammelt.

***Hieracium calodon* N. P. subsp. *trisemaenum*.** Stengel 60 *cm* hoch, sehr schlank, steif, leicht gestreift. Kopfstand doldig, gedrängt, gleichgipfelig. Acladium 9 *mm* lang. Strahlen zweiter Ordnung 10, gedrängt. Ordnungen 3, Kopfzahl 20. Blätter sehr schmal, in der Rosette 6—7, lineal, äussere etwas gerundet, faltspitzig, innere zugespitzt, bläulichgrün, nicht über 6 *mm* breit. Stengelblätter in der unteren Hälfte 3, nur 2—3·5 *mm* breit. Hülle 6 *mm* lang, cylindrisch, schlank. Schuppen schmal, spitz, grün, hellrandig. Bracteen grau. Haare dunkel, an der Hülle mässig bis reichlich, 1—2·5 *mm* lang; an den Kopfstielen zerstreut, 1·5—2·5 *mm* lang; am Stengel oben vereinzelt, unten reichlich, borstig, heller, 1·5—2 *mm* lang; auf den Blättern oberseits mässig, unterseits fast 0, nur am Hauptnerv, sowie am Rande gegen die Basis reichlich, borstig, 1—1·5 *mm* lang. Drüsen der Hülle 0, auf den Blüthenstielen und am Stengel oben ± 0, auf den Blättern 0. Flocken: auf der Hülle mässig, Kopfstiele grau, am Stengel bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern oberseits vereinzelt, unterseits mässig. Blüthen hellgelb. Stolonen 0. Der schlanke Stengel und Stolonenmangel deuten auf ein *H. florentinum* All. hin, der doldige Kopfstand und die kleinen Köpfchen auf *H. cymosum* L., die borstigen Haare auf *H. pannonicum* N. P.

An Ufern des Sereth bei Monastyrek im Czortkower Kreise in Galizien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

***Hieracium calodon* N. P. subsp. *longissimum*.** Stengel 60 *cm* hoch, aufrecht, schlank, leicht gestreift. Kopfstand doldig, geknäuelt. Acladium? Strahlen zweiter Ordnung 8—9, gedrängt, der untere ± entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 28. Blätter in der Rosette 5—6, äussere spatelig, stumpf, kurz, innere lineal, bis 17 *cm* lang, nicht über 5 *mm* breit, spitzlich, bläulichgrün. Stengelblätter 6—7 auf dem ganzen Stengel, allmälig decrescirend, die oberen bracteenförmig. Hülle 6·5 *mm* lang, kurz, cylindrisch. Schuppen breitlich, stumpflich, dunkelgrün, schwach hellrandig. Bracteen grau. Haare der Hülle reichlich, dunkel, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen zerstreut, 1·5—2 *mm* lang, am Stengel oben vereinzelt, dunkel, dick, unten reichlich, hell, dünn, gebogen, 2—4 *mm* lang; auf den Blättern mässig, nur am Rande gegen die Basis und am Hauptnerv reichlich, borstig, bis 2·5 *mm* lang. Drüsen überall 0. Flocken auf der Hülle reichlich, Schuppenrand flockig, Kopfstiele grau, am Stengel bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern oberseits zerstreut, unterseits mässig. Blüthen hellgelb. Stolonen 0. Die in den letzten Tagen des Monats Juni gesammelten Exemplare waren nicht ganz aufgeblüht, daher die Länge des Acladiums unsicher. Dem *H. calodon* subsp. *sphaleron* N. P. nahe stehend, aber durch geknäuelten Kopfstand, schmale Blätter, durch den Drüsenmangel und den flockigen Schuppenrand verschieden. Diese beiden Sippen stehen übrigens dem *H. echioides* Lumn. so nahe und die Spuren von *H. florentinum* All. sind bei ihnen so gering, dass es passender wäre, sie mit *H. echioides* zu verbinden.

An Ufern des Sereth bei Monastyrek im Czortkower Kreise in Galizien.

***Hieracium pannonicum* N. P. subsp. *echioidipilum*.** Stengel 57—64 *cm* hoch, schlank, stark gestreift, matt. Kopfstand doldig, locker, gleichgipfelig. Acladium? Strahlen zweiter Ordnung 10, gedrängt, der untere ± entfernt. Ordnungen 4, Kopfzahl 26. Blätter in der Rosette 9, lanzettlich, stumpf bis spitzlich, breitlich, entfernt gezähnelt, bläulichgrün, matt. Stengelblätter in unteren zwei Dritteln 3—4, die mittleren schmal, zugespitzt. Hülle 7·5—8 *mm* lang, cylindrisch. Schuppen schmal, spitzlich, dunkelgrün, schmal hellrandig. Bracteen dunkel. Haare borstig, an der Hülle reichlich, hell, 1—1·5 *mm* lang; an den Kopfstielen zerstreut, hell, 2—3 *mm* lang; am Stengel oben mässig, dunkel, 2—4 *mm* lang, unten reichlich, hell, 2—3 *mm* lang; auf den Blättern überall reichlich, 1—3 *mm* lang; auf den Stolonen mässig, kurz. Drüsen sehr lang, an der Hülle nur oben an den Schuppenspitzen vereinzelt, auf den Blüthenstielen mässig, am Stengel oben zerstreut, unten verschwindend, auf den Blättern 0. Flocken auf der Hülle reichlich, Schuppenrand etwas flockig, Kopfstiele grau, am Stengel bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern oberseits zerstreut, unterseits mässig. Blüthen goldgelb. Stolonen verlängert, dünn. Habituell einem *H. echioides* Lumn. nahe stehend, aber durch *magyaricum*-artige Stolonen verschieden.

Auf dem Gypsfelsen Berestki bei Olejowa, Kreis Horodenka in Galizien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Rehman Antoni

Artikel/Article: Neue Hieracien des östlichen Europa. 278-311